



# Kaleidoskop 2022



## Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

### Kostenlos

ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z. B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

### Kostenpflichtig

sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z. B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

### Publikationsservice



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter

[www.statistik.bayern.de/produkte](http://www.statistik.bayern.de/produkte)

## Zeichenerklärung

- 0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- / keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
- ( ) Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
- p vorläufiges Ergebnis
- r berichtiges Ergebnis
- s geschätztes Ergebnis
- D Durchschnitt
- ≙ entspricht

## Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

## Impressum

### Bayern Kaleidoskop 2022

Ausgewählte Ergebnisse aus dem Statistischen Jahrbuch für Bayern 2022

**Erscheinungsweise:** jährlich

**Redaktionsschluss:** 28. Oktober 2022

### Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für Statistik  
Nürnbergener Straße 95  
90762 Fürth

### Bildnachweis

Bayerisches Landesamt für Statistik

### Papier

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht

### Bestell-Nummer

Z60001 202200

### Preis

Einzelheft kostenlos (zzgl. Versandkosten)  
PDF kostenlos

### Vertrieb

E-Mail [vertrieb@statistik.bayern.de](mailto:vertrieb@statistik.bayern.de)  
Telefon 0911 98208-6311  
Telefax 0911 98208-6638

### Pressestelle

E-Mail [presse@statistik.bayern.de](mailto:presse@statistik.bayern.de)  
Telefon 0911 98208-6109  
Telefax 0911 98208-6115

- © **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2022**  
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

**Hinweis:** Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

## Inhaltsverzeichnis

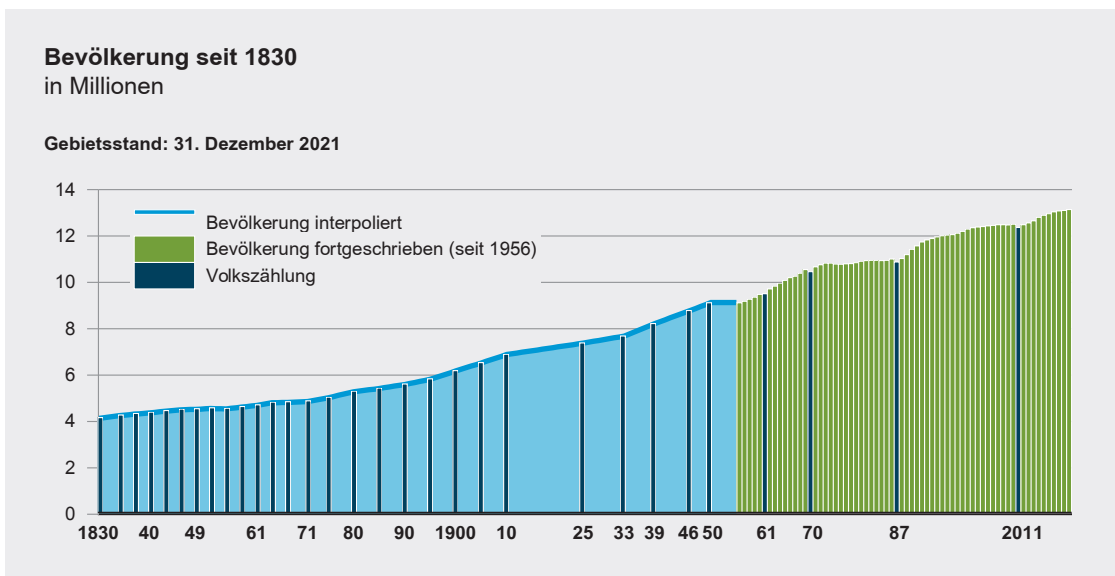
Gebiet und Bevölkerung .....	3
Bevölkerungsbewegungen .....	6
Gesundheitswesen.....	7
Bildung und Kultur.....	8
Schulen .....	8
Hochschulen .....	9
Berufsbildung.....	10
Erwachsenenbildung .....	11
Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit.....	11
Wahlen.....	12
Erwerbstätigkeit.....	14
Land- und Forstwirtschaft .....	16
Rechtliche Einheiten und Niederlassungen .....	17
Produzierendes Gewerbe .....	19
Verarbeitendes Gewerbe .....	19
Baugewerbe.....	20
Energieversorgung .....	21
Handwerk.....	21
Bautätigkeit und Wohnungswesen .....	22
Handel und Gastgewerbe.....	24
Außenhandel und Direktinvestitionen .....	24
Binnenhandel und Gastgewerbe .....	26
Fremdenverkehr.....	26
Verkehr und Dienstleistungen .....	28
Verkehr .....	28
Dienstleistungen .....	30
Soziales, Kinder- und Jugendhilfe .....	31
Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst.....	33
Preise.....	35
Löhne und Gehälter .....	37
Versorgung und Verbrauch .....	39
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.....	41
Umweltschutz.....	41

## Abbildungsverzeichnis

Bevölkerung seit 1830 .....	3
Bevölkerungszu- bzw. -abnahme seit 1973 .....	4
Lebendgeborene und Gestorbene seit 1951 .....	6
Sterblichkeit 2020 nach ausgewählten Todesursachen .....	8
Schüler seit 2011/12 .....	9
Verurteilte seit 2001 .....	12
Arbeitslose und gemeldete Stellen seit 1997 .....	14
Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2021 .....	16
Rechtliche Einheiten 2020 nach Rechtsform je Wirtschaftszweig .....	17
Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2020 und 2021 .....	19
Fertiggestellte Wohnungen seit 1987 .....	23
Ein- und Ausfuhr 2021 nach wichtigen Warenuntergruppen .....	25
Ein- und Ausfuhr 2021 nach wichtigen Ländern .....	25
Gästekünfte und -übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und auf Camping- plätzen 2021 nach dem Herkunftsland der Gäste .....	27
Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle seit 1990 .....	29
Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2019 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden .....	31
Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1991 .....	34
Verbraucherpreisindex seit 2002: Entwicklung nach ausgewählten Gütergruppen .....	35
Verbraucherpreisindex seit 2002: Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahresmonat .	36
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer 2021 nach Wirtschaftsabschnitten und Geschlecht .....	37
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2014 .....	38
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1. Januar 2021 nach der Haushaltgröße .....	39
Wirtschaftsstruktur im Jahr 2021 .....	40
Abfallaufkommen aus Haushalten und Kleingewerbe seit 2004 .....	41
Eingesammelte Verpackungen 2020 nach Stoffarten .....	41
Anschlussgrade an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1995 .....	42
Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2018 und 2019 .....	42

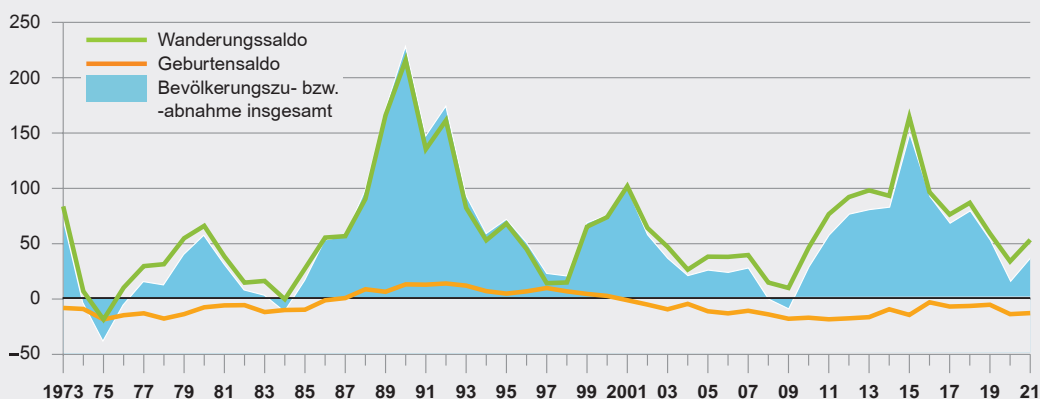
# Gebiet und Bevölkerung

Fläche	Mit rund 70 542 km <sup>2</sup> ist Bayern das flächenmäßig größte Bundesland. Größter Regierungsbezirk Bayerns ist mit 17 529 km <sup>2</sup> Oberbayern und kleinster ist der Regierungsbezirk Oberfranken mit 7 231 km <sup>2</sup> .	36, 38, 39
Bevölkerungsdichte	In Bayern lebten im Jahr 2021 je km <sup>2</sup> 187 Einwohner, 1970 waren es erst 149 Einwohner je km <sup>2</sup> . Am dichtesten besiedelt waren 2021 die Regierungsbezirke Oberbayern und Mittelfranken mit 270 bzw. 245 Einwohnern je km <sup>2</sup> . Die geringste Bevölkerungsdichte wiesen mit 115 bzw. 121 Einwohnern je km <sup>2</sup> die Regierungsbezirke Oberpfalz und Niederbayern auf.	36
Gemeindeganzahl	Im Jahr 1855 gab es im Freistaat 8 052 Gemeinden, 1970 waren es 7 004 und 1978 – nach Abschluss der kommunalen Gebietsreform – 2 057. Heute gibt es 2 056 Gemeinden, die meisten davon im Regierungsbezirk Oberbayern (500), die wenigsten im Regierungsbezirk Mittelfranken (210). Während 1855 noch rund 91 % der bayerischen Gemeinden weniger als 1 000 Einwohner zählten, liegt der entsprechende Wert heute nur noch bei 6,8%.	36
Gemeindeteile, gemeindefreie Gebiete	Unterhalb der Gemeindeebene hatte Bayern 2021 insgesamt 42 195 amtlich benannte Gemeindeteile, wobei in den Regierungsbezirken Oberbayern und Niederbayern jeweils mehr als ein Viertel anzutreffen waren. Gemeindefreie Gebiete gab es 173, darunter die meisten im Regierungsbezirk Unterfranken (51).	36
Verwaltungsgemeinschaften	Am 31. Dezember 2021 gab es im Freistaat 311 Verwaltungsgemeinschaften, denen 982 Mitgliedsgemeinden angehörten. Die meisten Verwaltungsgemeinschaften waren in Oberbayern (65) und die wenigsten in Mittelfranken (29) anzutreffen.	36



Städtische Bevölkerung	In Bayern gibt es 25 kreisfreie Städte, darunter acht Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, und zwar München, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Würzburg, Fürth und Erlangen. Die Landeshauptstadt München, als größte Stadt im Freistaat, wies 2021 rund 1,49 Millionen Einwohner auf. München ist damit nach Berlin mit rund 3,68 Millionen Einwohnern und Hamburg mit rund 1,85 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Deutschlands.	43
Grenzen	Die Grenzen des Freistaats sind 2 704 km lang (Stand: Dezember 2021). Bayern hat gemeinsame Grenzen mit Tschechien (359 km), mit Österreich (818 km) und am Bodensee (Uferlänge 19 km) auch mit der Schweiz. Innerhalb der Bundesrepublik Deutschland hat der Freistaat mit Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen und Thüringen gemeinsame Grenzen, wobei die längste Grenze zu Baden-Württemberg (827 km) besteht.	37
Flächen- nutzung	In Bayern werden lediglich 12,2% der Gesamtfläche (Gebietsfläche) als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. Dagegen sind knapp die Hälfte (46,1%) Landwirtschaftsflächen und ein weiteres gutes Drittel (35,3%) Waldflächen.	38, 39
Einwohner	Die Einwohnerzahl Bayerns ist im Jahr 2021 um 36 806 Personen auf 13 176 989 Einwohner angestiegen. Bayern hatte zu Anfang des 19. Jahrhunderts rund 3,7 Millionen Einwohner. Ihre Zahl ist bis heute um mehr als das Dreieinhalbfache auf über 13 Millionen angestiegen.	40
Bevölkerungs- vorausrech- nung	Bestehen die demographischen Trends der Vergangenheit auch in Zukunft fort, wird Bayern bis zum Jahr 2040 voraussichtlich etwa 13,7 Millionen Einwohner zählen und damit 518 Tausend Personen mehr beheimaten als im Jahr 2020 (+3,9%). Die Bevölkerungsentwicklung wird jedoch regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den vorausgerechneten 20 Jahren in Bayern mit der deutlichsten Bevölkerungszunahme (+6,9%) rechnen. Die Regierungsbezirke Schwaben (+6,2%), Niederbayern (+5,3%), Mittelfranken (+2,3%), die Oberpfalz (+2,1%) und Unterfranken (-1,5%) werden eine noch stabile bis positive Einwohnerentwicklung nehmen. Der Regierungsbezirk Oberfranken (-3,5%) muss sich dagegen auf moderate Bevölkerungsverluste einstellen.	41, 42

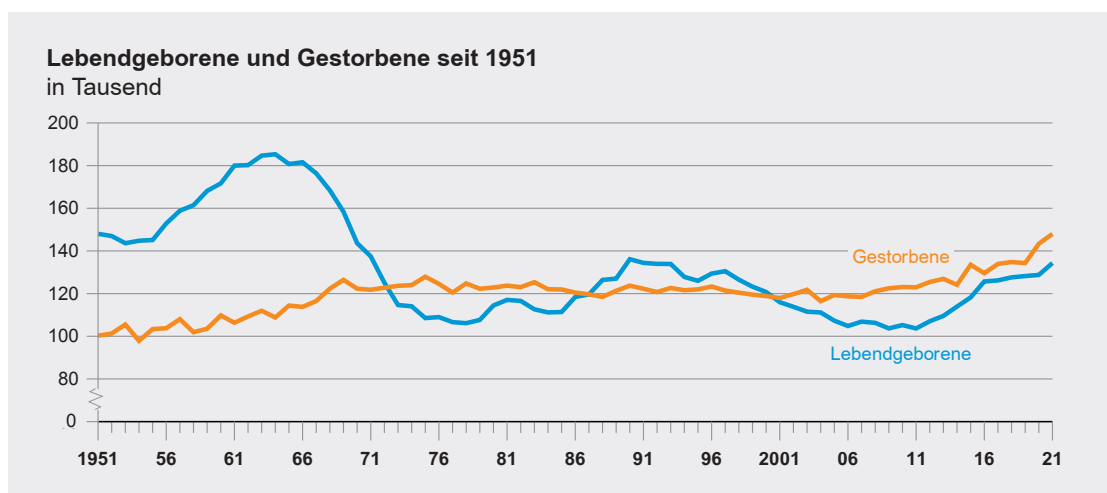
**Bevölkerungszu- bzw. -abnahme seit 1973**  
in Tausend



Bevölkerungsvorausrechnung: Alterung	Das Durchschnittsalter wird in Bayern von 44,0 Jahren im Jahr 2020 auf 45,5 Jahre im Jahr 2040 ansteigen. Die vier jüngsten Gebiete waren 2020 der Landkreis Freising sowie die kreisfreien Städte München, Regensburg und Erlangen (jeweils 41,6 Jahre). Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausrechnung wird im Jahr 2040 die Landeshauptstadt München mit einem durchschnittlichen Alter ihrer Einwohner von 42,1 Jahren das jüngste Gebiet in Bayern sein.	41, 42
Migrationshintergrund	Im Jahr 2021 betrug im Freistaat der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne 27 % (3,528 Millionen). Davon verfügten rund 65 % über eine eigene Migrationserfahrung.	53
	Rund 20 % der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. war 2021 jünger als 15 Jahre. Bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund betrug dieser Wert 12 %. Die Altersgruppe 65 Jahre oder älter macht unter der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund einen Anteil von rund 24 % aus, unter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. hingegen nur einen Anteil von rund 11 %.	53
	31 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hatte 2021 in Bayern eine Fachhochschul- oder Hochschulreife. Bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. sind es rund 38 %. Der Anteil ohne allgemeinen Schulabschluss betrug bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund 1 %, bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. 10 %.	54
	In der Bevölkerung in Bayern ohne Migrationshintergrund haben 2021 81 % einen beruflichen Bildungsabschluss, bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. beträgt dieser Anteil 59 %. Rund 19 % der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund ist ohne beruflichen Bildungsabschluss, wohingegen dieser Wert bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund i. w. S. zwei Fünftel beträgt.	54
Ein-Personen-Haushalte	In Bayern gab es im Jahr 2021 rund 2,527 Millionen Ein-Personen-Haushalte. Etwa 18 % der Alleinlebenden waren jünger als 30 Jahre, während 42 % bereits das 60. Lebensjahr vollendet hatten.	52
	Die Mehrpersonenhaushalte bestehen zu knapp 40 % aus zwei Personen und zu knapp 22 % aus drei Personen. Eine Haushaltsgröße von fünf oder mehr Personen wiesen 2021 nur 11 % der Haushalte auf.	52
Haushaltsgröße	In Bayern lebten im Jahr 2021 durchschnittlich 2,06 Personen in einem Haushalt. In Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern waren die Haushalte mit 2,27 Personen durchschnittlich am größten, in Städten von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern mit 1,77 Personen am kleinsten. In den bayerischen Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern lag im Jahr 2021 der Anteil der Ein-Personen-Haushalte bei über 51 %, in Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern bei 31 %.	51
Haushaltsnettoeinkommen	30 % der Haushalte in Bayern hatten 2021 ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 2 000 Euro zur Verfügung. Über 5 000 Euro oder mehr konnten 18 % der Haushalte disponieren.	51
Familie	Als Familie im statistischen Sinne zählen seit dem Mikrozensus 2005 alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, alleinerziehende Väter und Mütter sowie Lebensgemeinschaften mit Kindern. Unter den 1,888 Millionen Familien in Bayern im Jahr 2021 waren die Eltern in 74 % der Fälle verheiratet, knapp 19 % waren alleinerziehend und nahezu 7 % lebten in einer Lebensgemeinschaft.	50

# Bevölkerungsbewegungen

<b>Geburten</b>	Im Jahr 2021 wurden in Bayern 134 321 Kinder geboren, das sind 5 557 Kinder mehr als im Vorjahr. Die allgemeine Geburtenziffer – das heißt die Zahl der Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner – lag im Freistaat im Jahr 2021 bei 10,2. Auf der Ebene der Regierungsbezirke wurden mit 50 891 in Oberbayern die meisten Kinder geboren, gefolgt von Schwaben mit 20 067 Lebendgeborenen. Die Nichtehelichenquote beläuft sich für 2021 auf annähernd 27 nichtehelich Lebendgeborene auf 100 Lebendgeborene.	63, 64, 67, 68
<b>Sterbefälle</b>	Nachdem 2020 insgesamt 143 367 Sterbefälle registriert wurden, erhöhte sich die Zahl der Sterbefälle im Jahr 2021 auf 147 984. Obwohl die Frauen einen höheren Anteil an der älteren Bevölkerung besitzen, starben 2021 mehr Männer (74 158) als Frauen (73 826).	63, 64, 69, 70
<b>Heiratsalter</b>	Das durchschnittliche Heiratsalter der ledigen Männer, die 2021 die Ehe schlossen lag bei 34,5 Jahren (2020: 34,5), das der ledigen Frauen bei 32,0 Jahren (2020: 32,0). Damit heirateten ledige Männer gegenwärtig durchschnittlich etwa 8,4 Jahre später als zu Beginn der Achtzigerjahre, ledige Frauen 8,7 Jahre.	64
<b>Eheschließungen</b>	Im Jahr 2021 wurden in Bayern 59 670 Ehen geschlossen. Für jeweils fast 81 % der eheschließenden Frauen und Männer war es die erste Heirat. Bei den Frauen und Männern, die erneut heirateten, handelte es sich ganz überwiegend um Geschiedene.	65
<b>Zu- und Fortzüge, Binnenwanderung</b>	Im Jahr 2021 gab es 538 506 Umzüge über Gemeindegrenzen innerhalb Bayerns. Die Landesbinnenwanderung war dadurch geprägt, dass Oberbayern (-8 710) und Mittelfranken (-2 071) Bevölkerungsverlust hinnehmen mussten, die für Schwaben (4 456), Niederbayern (3 601), Oberpfalz (1 537), Unterfranken (1 085) und Oberfranken (102) als Bevölkerungsgewinne verbucht werden konnten. Durch Zuzüge und Fortzüge über die bayerische Landesgrenze gewann der Regierungsbezirk Oberbayern weitere 14 808 Einwohner hinzu.	74
<b>Zuwanderungen</b>	An der Spitze liegt Bayern bei der Zuwanderung aus den übrigen Bundesländern. Insgesamt zogen zwischen Januar und Dezember 2021 aus dem übrigen Bundesgebiet 118 296 Personen in bayerische Gemeinden	75 – 77





zu, während 117 886 Personen aus bayerischen Gemeinden in die anderen Bundesländer wegzogen, sodass der Freistaat durch die Binnenwanderung um 410 Einwohner (2020: 2 245) wuchs. 14% der Binnenzüge kamen aus den neuen Bundesländern. Die Bilanz der Wanderung mit dem Ausland zeigt im Jahr 2021 einen Wanderungsüberschuss von 52 362 Personen. Dieser Saldo des Jahres 2021 ergab sich aus den 236 551 Zuzügen aus dem Ausland in bayerische Gemeinden und 184 189 Fortzügen in das Ausland.

**Bevölkerungs-  
bilanz** Dem Wanderungsüberschuss des Jahres 2021 von 52 772 Personen stand ein Geburtendefizit des Jahres 2021 in Höhe von 13 663 Personen gegenüber. Zusätzlich sind noch „buchungstechnische“ Abzüge (v. a. Korrekturbuchungen der Kommunen) in Höhe von 2 303 zu berücksichtigen. 78

**Einbürger-  
rungen** Die Gesamtzahl der Einbürgerungen ist seit Mitte der 1980er-Jahre, als jährlich zwischen 8 000 und 9 000 Personen den deutschen Pass erhielten, auf über 40 000 Fälle im Jahr 1995 angestiegen. In den 1990er-Jahren ging allerdings ein großer Teil der Einbürgerungen auf das Konto von deutschstämmigen Spätaussiedlern, die bis zum 31. Juli 1999 einen Rechtsanspruch auf Einbürgerung hatten. Seitdem erwerben Deutsche ohne deutsche Staatsangehörigkeit mit der Ausstellung der notwendigen Bescheinigung nach dem Bundesvertriebenengesetz unmittelbar die deutsche Staatsangehörigkeit. Nach dem Inkrafttreten des neuen Staatsangehörigkeitsrechts wurden im Jahr 2000 in Bayern 20 622 Ausländer eingebürgert. In den Folgejahren ging die Zahl bis auf unter 10 000 Einbürgerungen im Jahr 2008 zurück und erreichte 2021 seitdem einen neuen Höchststand mit 23 158 eingebürgerten Personen. 79

## Gesundheitswesen

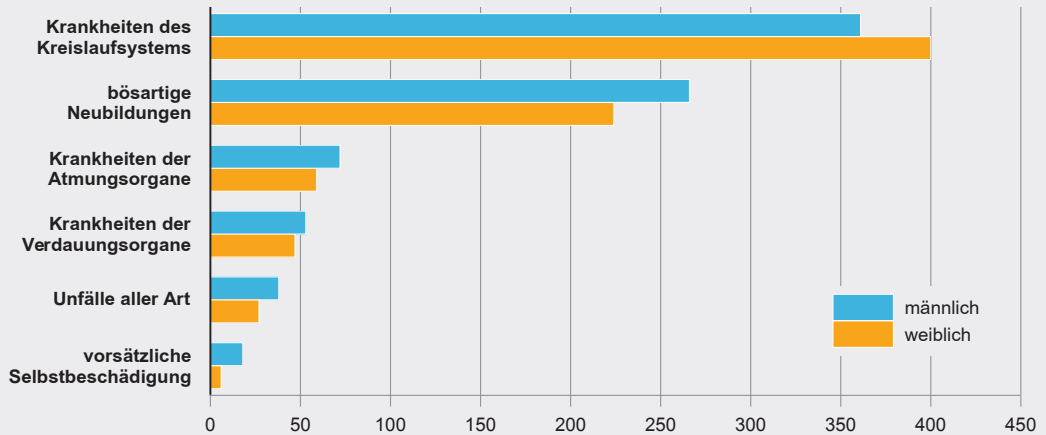
**Selbstständige  
Ärzte** Erneut übten mehr Ärztinnen und Ärzte ihren Beruf in freier Praxis aus. 2021 ist deren Zahl geringfügig angestiegen, und zwar um 1,6% auf 28 716 (2020: 28 263). Knapp ein Viertel (24,2%) davon war als Ärztin oder Arzt für Allgemeinmedizin bzw. praktische Ärztin oder praktischer Arzt tätig; 18,6% betrieben eine Fach-Praxis der Inneren Medizin. 87

**Krankenhäuser** 284 allgemeine Krankenhäuser in Bayern verfügten 2020 über 66 673 Betten, das waren 143 Betten weniger als im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten in den allgemeinen Krankenhäusern lag bei 6,4 Tagen (Vorjahreswert: 6,3 Tage). Sie wies allerdings je nach Art des Trägers Unterschiede auf. In den öffentlichen Krankenhäusern lag der Durchschnitt bei 6,5 Tagen. Aus den privaten Krankenhäusern wurden die Patienten nach durchschnittlich 6,3 Tagen entlassen und aus den freigemeinnützigen Krankenhäusern nach 5,5 Tagen. 90, 91

**Body-Mass-  
Index** Ein international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Über- und Untergewicht ist der sogenannte Body-Mass-Index (BMI). Er errechnet sich aus dem Körpergewicht in Kilogramm dividiert durch die Körpergröße in Metern im Quadrat ( $BMI = \text{kg/m}^2$ ). Danach gelten Erwachsene mit einem BMI unter 18,5 als untergewichtig, zwischen 18,5 und unter 25 als normalgewichtig und bei einem BMI von 25 bis unter 30 als übergewichtig bzw. ab 30 als stark übergewichtig. Damit war in Bayern im Jahr 2021 jeder zweite Erwachsene (51%) übergewichtig bis stark übergewichtig. Gut 2%, zumeist jüngere Frauen, waren untergewichtig. 517

## Sterblichkeit 2020 nach ausgewählten Todesursachen

Gestorbene je 100 000 Einwohner des gleichen Geschlechts



Seite im  
Jahrbuch  
519

### Rauch- gewohnheiten

17% der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren oder mehr mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten haben 2021 geraucht, knapp 14% der Frauen und 20% der Männer. Dabei war das Alter des Rauchbeginns bei Männern mit durchschnittlich 17,5 Jahren etwas niedriger als bei den Frauen mit ca. 18,1 Jahren.

### Todes- ursachen

2020 starben insgesamt 143 367 Einwohner Bayerns, darunter 49 934 Personen an Krankheiten des Kreislaufsystems (35%). 23% der Sterbefälle waren auf Neubildungen zurückzuführen. Knapp ein halbes Prozent der Gestorbenen kam bei Verkehrsunfällen ums Leben. Suizide waren in gut einem Prozent der Fälle todesursächlich.

95 – 97

## Bildung und Kultur

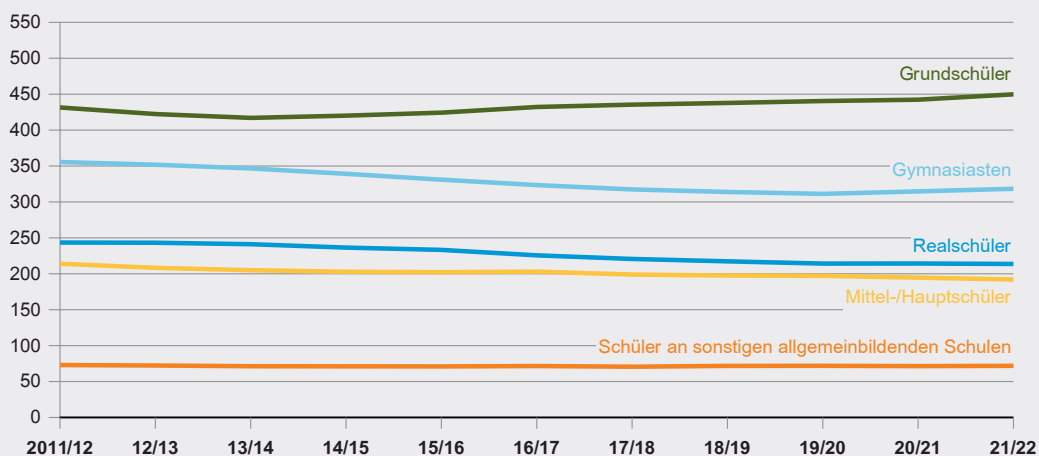
### Schulen

#### Schüler

Die Zahl der Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in Bayern hat sich 2021/22 gegenüber dem vorhergehenden Schuljahr um 8 220 Schüler auf 1 245 650 erhöht. An den Grund- sowie den Mittel-/Hauptschulen hat die Schülerzahl um 0,8% zugenommen. An den Realschulen hat die Schülerzahl um 0,3% abgenommen. An den Gymnasien hat die Schülerzahl um 1,1% zugenommen. Die Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten wird anhand der Schüler in der Jahrgangsstufe 8 gemessen, da die Übergänge an weiterführende Schulen in dieser Jahrgangsstufe weitestgehend abgeschlossen sind. Demnach wurden 2021/22 am häufigsten die Gymnasien mit 32,6% besucht, vor den Realschulen (30,7%) und den Mittel-/Hauptschulen (29,5%). 4,0% der Schüler in der Jahrgangsstufe 8 gingen an die Förderzentren und Schulen für Kranke, 2,1% an die Wirtschaftsschulen und 1,0% an sonstige allgemeinbildende Schulen. Die Schülerzahl an den beruflichen Schulen lag 2021/22 mit 395 635 um 1,8% unter dem Vorjahreswert.

107 – 119

## Schüler seit 2011/12 in Tausend



Seite im  
Jahrbuch

118, 119

### Ausländische Schüler

Der Anteil ausländischer Schüler an den allgemeinbildenden Schulen erhöhte sich gegenüber 2020/21 von 11,7% auf 12,3%. Unter Berücksichtigung der schulpflichtigen Jugendlichen mit erheblichen Sprachdefiziten an den beruflichen Schulen hat sich der Anteil der ausländischen Schüler um 0,3% auf 15,4% erhöht. Der Ausländeranteil an allen Schulen zusammen lag mit 13,0% über dem Niveau des Vorjahres.

## Hochschulen

### Studierende

Nach endgültigen Ergebnissen für das Wintersemester 2021/22 gab es an den Hochschulen in Bayern 404 090 Studierende, dies waren 0,15% weniger als im Vorjahr. Untergliedert nach Hochschularten haben die Universitäten einen leichten Rückgang der Studierenden um 0,3% sodass 249 744 Studierende im Wintersemester 2021/22 eingeschrieben waren. Die Fachhochschulen verzeichneten ein minimales Plus von knapp 0,1%, das sind 142 Studierende mehr als im Vorjahr. Bei den Kunsthochschulen sank die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr, und zwar um 2,1% auf 3 596. Bei den Theologischen/Kirchlichen Hochschulen sank die Anzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 4,2% auf 545. Von den 253 885 Studierenden an den Universitäten, Theologischen/Kirchlichen Hochschulen und Kunsthochschulen studierten die meisten einen Studiengang aus dem Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (73 900 Studierende oder 29,1%), gefolgt von den Ingenieurwissenschaften (49 609 Studierende oder 19,5%). Im Wintersemester 2021/22 waren von allen Studierenden in Bayern 203 789 Männer und 200 301 Frauen. Der Anteil der Frauen lag damit bei 49,6%, wobei er an den Universitäten 52,7% und an den Fachhochschulen 44,3% ausmachte.

120, 121

### Erstsemester

Im Studienjahr 2021 begannen nach endgültigen Ergebnissen insgesamt 72 951 Personen ein Studium, 1,4% weniger als im Vorjahr. Die Studienbeginnenden an den wissenschaftlichen Hochschulen zeigten sich be-

120, 121

sonders interessiert an den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften. Im Studienjahr 2021 gab es bei den Lehramtsstudiengängen 5 205 Ersteinschreibungen. Der Frauenanteil liegt hier ungebrochen hoch (71,8%). Die Spannweite reicht von 58,9% beim Lehramt an Gymnasien bis 87,2% beim Lehramt an Grundschulen. An den Fachhochschulen (inkl. den Verwaltungsfachhochschulen) sank die Zahl der Erstsemester gegenüber dem Studienjahr 2020 um 5,7% auf 28 953.

Ausländische Studierende	Die Zahl der ausländischen Studierenden hat nach endgültigen Ergebnissen im Wintersemester 2021/22 im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen, und zwar um 6 721 oder 11,0% auf 67 758, was einem Anteil von 16,8% an allen Studierenden entspricht.	122
Promovierende	An den Hochschulen in Bayern befassten sich 31 597 Promovierende im Jahr 2021 mit ihrer Dissertation, davon 14 810 Frauen (46,9%). Die beliebteste Fächergruppe bei den Nachwuchswissenschaftlerinnen war „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, männliche Doktoranden entschieden sich am häufigsten für „Ingenieurwissenschaften“.	123
Prüfungen	Die Zahl der im Prüfungsjahr 2021 erfolgreich abgelegten Abschlussprüfungen lag mit 78 626 um 6 180 oder 8,5% über dem Vorjahresstand. Insgesamt 37 539 Bachelor-Abschlüsse (47,7%) und 24 121 Master-Abschlüsse (30,7%) waren im Prüfungsjahr 2021 zu verzeichnen. Von den Prüflingen haben 5 258 ihren Lehramtsabschluss erfolgreich beendet. Die Zahl der erfolgreich beendeten Promotionen lag bei 4 946.	124 – 126
Habilitationen	Im Jahr 2021 wurden an den 12 Hochschulen Bayerns mit Habilitationsrecht insgesamt 330 Habilitationsverfahren abgeschlossen. Unter den Habilitierten befanden sich 118 Frauen. Der Frauenanteil lag im Berichtsjahr bei 35,8%, im Vorjahr hatte er 35,0% ausgemacht. 71,5% der Habilitationsschriften beschäftigten sich mit Themen der Humanmedizin und der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Das Durchschnittsalter der Neuhabilitierten lag zuletzt bei 40,3 Jahren.	127
Ausbildungsförderung	In Bayern wurden im Jahr 2021 für die Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) 347,9 Millionen Euro ausgegeben, das ergab gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 0,5%. Gefördert wurden damit im Laufe des Jahres 2021 mit insgesamt 75 578 Förderfällen um 3,4% weniger Schülerinnen, Schüler und Studierende als im Jahr davor. Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Kopf und Monat betrug 2021 beim BAföG 556 Euro. Weitere 89 Personen wurden nach dem Bayerischen Ausbildungsförderungsgesetz (BayAföG) gefördert (2020: 95). Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), auch „Aufstiegs-BAföG“ genannt, erhielten nach den für das Jahr 2021 vorliegenden Ergebnissen in Bayern 45 947 Fachkräfte eine Leistung. Die Gesamtzahl der Geförderten nach dem AFBG lag damit 2021 um 2,2% über dem Vorjahresstand; der Aufwand stieg um 11,0% auf 206,8 Millionen Euro. Von dieser Summe wurden 18,4% als Darlehen bewilligt.	130

## Berufsbildung

Auszubildende	Am Jahresende 2020 gab es in Bayern mit 231 117 Auszubildenden 3,6% weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden lag 2020 mit 35,9% etwas unter dem Vorjahreswert (36,2%), der	132 – 134
---------------	--	-----------

Anteil der Ausländer nahm dagegen mit 12,3% zu (2019: 11,9%). Während sich die jungen Männer vor allem auf die Berufe aus dem Bereich Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung konzentrierten – von den 85 500 Auszubildenden in diesem Bereich waren 74 758 männlich – favorisierten die jungen Frauen Berufe aus dem Bereich Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung. Hier waren 26 043 der 37 500 Auszubildenden Frauen.

**Ausbildungsverträge** Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verminderte sich 2020 gegenüber 2019 um 8,9% auf 83 360. 134

## Erwachsenenbildung

**Erwachsenenbildung** Das Angebot der Erwachsenenbildung wurde von der Corona-Pandemie stark beeinflusst. Insgesamt nahmen rund 1,5 Millionen Interessierte im Jahr 2020 das im Geltungsbereich des Gesetzes zur Förderung der Erwachsenenbildung liegende Bildungsangebot der in Bayern tätigen Organisationen der nichtberuflichen Erwachsenenbildung wahr. Das waren 64,0% weniger als im noch nicht von der Pandemie geprägten Vorjahr. Den größten Zulauf hatten Veranstaltungen aus den Themenbereichen Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung mit 494 185 Teilnehmenden sowie Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Praxis mit etwas mehr als 191 300 Teilnehmenden. 135

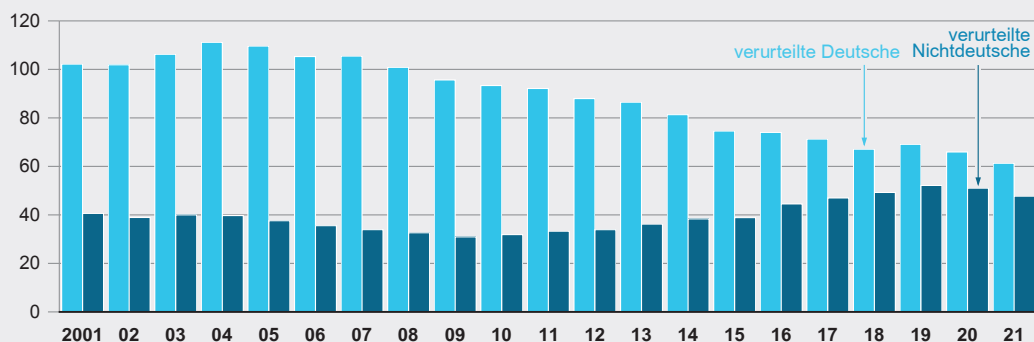
**Theater** Im Spieljahr 2020/21 wurden an bayerischen Theatern fast 500 000 Besucher gezählt, davon 235 000 an Bühnen, knapp 240 000 bei Fest- und Freilichtspielen und rund 18 500 in Puppentheatern. Gegenüber dem Spieljahr 2019/20 sind die Besucherzahlen aufgrund der Pandemiesituation um 70,8% zurückgegangen, wobei die Besucherzahlen an Bühnen mit 84,9% den größten Rückgang zu verzeichnen hatten. Bei den Fest- und Freilichtspielen war demgegenüber mit einem Plus von knapp 200 000 Besuchern bereits wieder ein guter Zuwachs zu erkennen. Analog gilt dies auch für die Zahl der Vorstellungen, insgesamt 33,4% weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Vorstellungen an Bühnen sank um 52,7%, bei den Fest- und Freilichtbühnen stieg sie dagegen um 260,9% an. Die beliebteste Sparte war auch 2020/21 die der Schauspiele mit 47,0% der Besucher. Opern besuchten 19,1% der Theaterfreunde, bei sonstigen Darbietungsarten sowie „Operetten, Musicals und Singspielen“ waren es jeweils 15,1%. 136

## Rechtspflege, Öffentliche Sicherheit

**Zivilverfahren an Gerichten** Mit 190 328 Neuzugängen an Zivilsachen hatten die Gerichte in Bayern 2021 insgesamt 15 923 Verfahren weniger neu zu bearbeiten als im Jahr zuvor. Darunter entfielen auf die erste Instanz beim Amtsgericht 108 763 und beim Landgericht 60 734. In der Berufungsinstanz gingen beim Landgericht 4 620 und beim Oberlandesgericht 16 211 Berufungsverfahren neu zu. Außerdem fielen bei den Landgerichten 8 069 sowie bei den Oberlandesgerichten 3 558 Beschwerdeverfahren neu an. 149, 150

**Ermittlungsverfahren bei den Staatsanwaltschaften** Die Neuzugänge an Ermittlungsverfahren nahmen bei den Staatsanwaltschaften in Bayern von 604 957 Fällen im Jahr 2020 auf 599 300 im Jahr 2021 ab. Das ist eine Verringerung um 5 657 Fälle bzw. 0,9%. Erledigt wurden 2021 insgesamt 594 108 Verfahren. 152

## Verurteilte seit 2001 in Tausend



Seite im  
Jahrbuch

### Abgeurteilte Verurteilte

Wegen einer Straftat (Verbrechen oder Vergehen) wurden 2021 in Bayern 129 998 Personen rechtskräftig abgeurteilt. 82,4% von ihnen waren Männer und nur 17,6% Frauen. Von den 109 024 Verurteilten waren 61 293 oder 56,2% Deutsche und 47 731 oder 43,8% Ausländer und Staatenlose.

160 – 162

### Strafen

Im Jahr 2021 erhielten in Bayern von 99 396 nach allgemeinem Strafrecht Verurteilten 83,8% eine Geldstrafe, 10,6% eine Freiheitsstrafe mit Strafaussetzung zur Bewährung und 5,6% eine Freiheitsstrafe ohne Bewährung. Nach Jugendstrafrecht wurden insgesamt 9 628 Personen verurteilt. Von diesen erhielten 15,5% eine Jugendstrafe und 84,5% eine Maßnahme. Darunter fallen Jugendarrest, Auflagen und Verwarnung als Zuchtmittel sowie Erziehungsmaßregeln.

163, 164

### Straf- gefangene

Ende 2021 waren die Justizvollzugsanstalten in Bayern mit 9 240 Personen belegt, das waren um 4,0% weniger als zu Beginn des Jahres. Unter den zum Jahresende einsitzenden Personen verbüßten 6 237 oder 67,5% eine Freiheitsstrafe, waren 2 350 bzw. 25,4% in Untersuchungshaft und saßen 396 oder 4,3% wegen einer Jugendstrafe ein.

165

## Wahlen

### Bundestags- wahlen

Bei der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021 hat sich die Wahlbeteiligung in Bayern gegenüber der letzten Bundestagswahl auf 79,9% erhöht (2017: 78,1%). Dabei waren mit 62,4% auch ein deutlich höherer Anteil an Briefwählern festzustellen (2017: 37,3%). Die CSU war mit 31,7% der abgegebenen gültigen Zweitstimmen die stärkste Partei im Freistaat. Die SPD erreichte 18,0%, die GRÜNEN 14,1%, die FDP 10,5%, die AfD 9,0%, die FREIEN WÄHLER 7,5% und DIE LINKE 2,8% der gültigen Zweitstimmen. Insgesamt gingen 117 Mandate (2017: 108) des neu gewählten Deutschen Bundestages an Abgeordnete aus Bayern. 45 Sitze entfielen auf die CSU (2017: 46) und 23 Sitze auf die SPD (2017: 18). Die GRÜNEN kamen auf 19 Mandate (2017: 11). Die FDP ist künftig mit 14 Abgeordneten aus Bayern vertreten (2017: 12). Die AfD erzielte in Bayern 12 Mandate (2017: 14) und die Partei DIE LINKE konnte 4 Mandate in Bayern erringen (2017: 7).

172,  
178 – 180,  
186,  
520 – 521

Kommunal- wahlen	Bei der Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten und der Wahl der Kreistage in den Landkreisen am 15. März 2020 in Bayern wählten 6 040 344 der insgesamt 10 295 775 Stimmberechtigten 5 542 kommunale Mandatsträger. Hierzu gaben sie Stimmzettel mit rund 324,8 Millionen gültigen Stimmen ab. Die Wahlbeteiligung betrug im Landesdurchschnitt 58,7% (2014: 54,7%). Bei den 15 Kommunalwahlen seit 1946 lag die Wahlbeteiligung zwischen 84,9% (1948) und 54,7% (2014); der Anteil der ungültigen Stimmzettel zwischen 6,5% (1952) und 2,6% (1946). Im Wahljahr 2020 entfielen auf die CSU 34,3% der Stimmen und 1 919 Sitze in den Kommunalparlamenten der kreisfreien Städte und der Landkreise. Die GRÜNEN erzielten 16,8% (840 Sitze), auf die SPD entfielen 13,7% (738 Sitze), die AfD erreichte 4,7% (260 Sitze), die FREIEN WÄHLER erzielten 4,1% (237 Sitze), die FDP erreichte 2,7% (146 Sitze) und auf die verschiedenen Wählergruppen und sonstigen Parteien entfielen 23,7% (1 402 Sitze).	176, 177, 186
Landtags- wahlen	Bei der Landtagswahl am 14. Oktober 2018 lag die Wahlbeteiligung bei 72,3% (2013: 63,6%). Die CSU erhielt 37,2% der abgegebenen gültigen Gesamtstimmen. Auf die GRÜNEN entfielen 17,6%, auf die FREIEN WÄHLER 11,6%, auf die AfD 10,2%, auf die SPD 9,7% und auf die FDP 5,1% der Stimmen. Für die übrigen zur Landtagswahl angetretenen Parteien waren jeweils weniger als 5% der Stimmen abgegeben worden. Sie scheiterten somit an der Sperrklausel. Der 18. Bayerische Landtag besteht aufgrund von Überhang- und Ausgleichsmandaten aus 205 Abgeordneten. Von diesen gehören 85 Abgeordnete der CSU, 38 Abgeordnete den GRÜNEN, 27 Abgeordnete den FREIEN WÄHLERN, 22 Abgeordnete der AfD, 22 Abgeordnete der SPD und 11 Abgeordnete der FDP an.	171, 178 – 181, 186
Europa- wahlen	Bei der neunten Direktwahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 betrug die Wahlbeteiligung in Bayern 60,8% (2014: 40,9%). Die CSU erhielt die meisten Stimmen und kam auf einen Stimmenanteil von 40,7%. Es folgen die GRÜNEN mit 19,1% und die SPD mit 9,3%. Die AfD erreichte 8,5%. Die FREIEN WÄHLER erzielten 5,3%, die FDP 3,4% und die ÖDP 3,1%. Alle anderen der insgesamt 40 angetretenen Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen blieben im Freistaat unter 3% der gültigen Stimmen, wobei die DIE LINKE auf 2,4% kam. Von den insgesamt 96 Abgeordneten der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament haben 15 ihren Wohnsitz in Bayern. Von diesen Abgeordneten gehören sechs der CSU, jeweils zwei den GRÜNEN und der SPD, drei der AfD und jeweils einer den FREIEN WÄHLERN und der ÖDP an.	173, 178 – 181, 186
Volks- entscheide	An den fünf Volksentscheiden über Änderungen der Bayerischen Verfassung am 15. September 2013, die der Bayerische Landtag am 20. Juni 2013 mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit beschlossen hatte, beteiligten sich 63,1% der Stimmberechtigten. Alle fünf Gesetzentwürfe („Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen“, „Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl“, „Angelegenheiten der Europäischen Union“, „Schuldenbremse“ und „Angemessene Finanzausstattung der Gemeinden“) erhielten von den Abstimmenden mehr gültige Ja-Stimmen als Nein-Stimmen und wurden damit angenommen. Die Zustimmung lag dabei zwischen 84,1% und 91,6%.	184, 185

## Volks- begehren

Für das Volksbegehren auf Abberufung des Landtags wurden während der Eintragsfrist vom 14. Oktober bis zum 27. Oktober 2021 insgesamt 203 768 gültige Eintragungen geleistet. Dies entspricht 2,1 % der Stimmberechtigten. Die für die Herbeiführung eines Volksentscheids über die Abberufung des Landtags erforderliche Zahl an Anträgen von einer Million Stimmberechtigten wurde somit verfehlt.

## Erwerbstätigkeit

### Erwerbs- tätigkeit

49 % der Bevölkerung in Bayern bestritten im Jahr 2021 ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Rund 25 % bezogen Unterhalt von Angehörigen und für weniger als 2 % waren Arbeitslosengeld I oder Leistungen nach Hartz IV die wichtigste Einkommensquelle. 196

31 % der Erwerbstätigen 2021 mit beruflichem Bildungsabschluss absolvierten diesen in der Hauptfachrichtung „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“, 29 % in der Hauptfachrichtung „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“. 12 % der Erwerbstätigen legten ihren beruflichen Bildungsabschluss in der Hauptfachrichtung „Gesundheit und Sozialwesen“ ab. 196

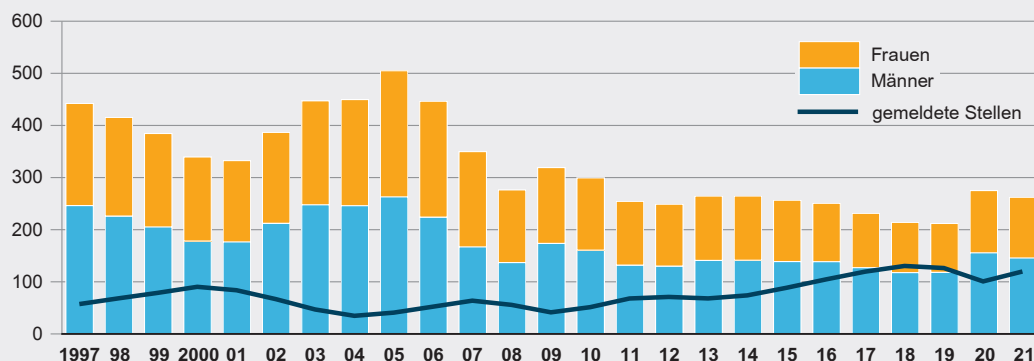
Von den 7,009 Millionen Erwerbstätigen in Bayern im Jahr 2021 hatten 223 000 bereits das 65. Lebensjahr vollendet. Dabei handelte es sich zum überwiegenden Teil um Selbstständige (36%) und Angestellte (49%). 197

In Bayern gab es im Jahr 2021 rund 7,201 Millionen Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose). Damit standen 51 % der weiblichen und rund 60 % der männlichen Bevölkerung im Erwerbsleben. 194

### Erwerbsquote

Die jeweils höchsten Erwerbsquoten wiesen sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die 35- bis unter 55-Jährigen mit jeweils rund 86 % bzw. rund 95 % auf. In der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen betragen dagegen die entsprechenden Quoten nur noch 72 % bzw. rund 82 %. 194

**Arbeitslose und gemeldete Stellen seit 1997\***  
in Tausend



\* Jahresdurchschnitte.

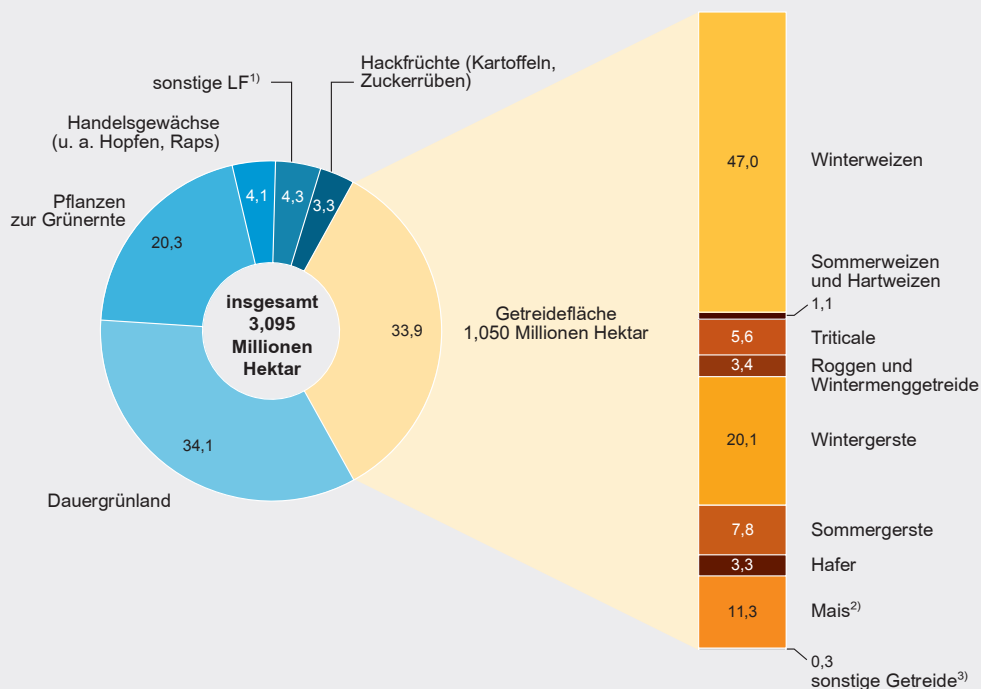


Qualifikation	97% der Erwerbstätigen in Bayern verfügten im Jahr 2021 über einen allgemeinen Schulabschluss. Einen Haupt-(Volks-)schulabschluss hatten über 28%, einen Realschul- oder gleichwertigen Abschluss 29% und die Fachhochschul-/Hochschulreife rund 39%. Etwas über 2% waren ohne allgemeinen Schulabschluss. Bei den Arbeitern beträgt dieser Wert rund 6%. Fast 72% der Beamten und 41% der Angestellten konnten eine Fachhochschul-/Hochschulreife vorweisen.	198
	Im Jahr 2021 hatten knapp über 24% der Erwerbstätigen in Bayern einen akademischen Abschluss. Knapp über 12% verfügten über einen Fachschulabschluss und 46% über eine Lehre bzw. Berufsausbildung. Über 17% der Erwerbstätigen konnten keinen beruflichen Bildungsabschluss vorweisen.	198
Netto- einkommen	Fast 52% der Erwerbstätigen in Bayern hatten im Jahr 2021 ein monatliches Nettoeinkommen von mindestens 2 000 Euro, wogegen knapp 6% mit weniger als 500 Euro auskommen mussten. Bei den männlichen Erwerbstätigen standen 67% über 2 000 Euro netto monatlich zur Verfügung, bei den weiblichen Erwerbstätigen betrug dieser Wert nur 34%. Ein monatliches Nettoeinkommen von unter 500 Euro wiesen knapp 3% der Männer und 9% der Frauen auf. Über 33% der Beamten erhielten ein monatliches Nettoeinkommen von 3 500 Euro oder mehr. Bei den Angestellten betrug dieser Wert lediglich 14%. Von den Selbstständigen mit Beschäftigten fielen über 46% in diese Einkommensklasse, bei den Selbstständigen ohne Beschäftigte waren es rund 18%.	195, 197
Erwerbsarbeit zu Hause	73% der Erwerbstätigen in Bayern konnten im Jahr 2021 ihrer Erwerbsarbeit nie von zu Hause aus nachgehen. Lediglich 10% war dies an jedem Arbeitstag möglich. An mindestens der Hälfte der Arbeitstage konnten rund 8% von zu Hause aus arbeiten. Für 76% der Frauen war eine Erwerbsarbeit nie von zu Hause aus möglich. Bei den Männern betrug dieser Wert rund 71%.	199
Geleistete Arbeitsstunden	Jeder Erwerbstätige in Bayern leistete im Jahr 2021 durchschnittlich 34,7 Arbeitsstunden pro Woche. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war der Wert mit 42,5 Stunden am höchsten, in den Wirtschaftsabschnitten „Erziehung und Unterricht“ und „sonstige Dienstleistungen“ mit jeweils 30,4 Stunden pro Woche am niedrigsten. 41% der Erwerbstätigen in Bayern hatten im Jahr 2021 normalerweise 40 bis 48 zu leistende Arbeitsstunden pro Woche. 30 bis 39 normalerweise zu leistende Arbeitsstunden hatten 28% und 7% der Erwerbstätigen mussten sogar 49 Stunden oder mehr pro Woche arbeiten.	199
Beschäftigte	Ende Juni 2021 hatten rund 5,750 Millionen Arbeitnehmer in Bayern eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Über 16% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren Ausländer.	200
Ausländische Arbeitnehmer	81% der ausländischen Arbeitnehmer in Bayern stammten Ende Juni 2021 aus europäischen Ländern. Ende Juni 2000 stellten Bürger dieser Staaten 88% der ausländischen Beschäftigten.	201
Auszubildende	Mitte des Jahres 2021 waren in Bayern 4% aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer Auszubildende.	202

# Land- und Forstwirtschaft

<b>Landwirtschaft</b>	Bayern war 2020 Standort für 84 756 landwirtschaftliche Betriebe.	218
	Im Jahr 2020 wurden in Bayern 43 200 landwirtschaftliche Betriebe im Nebenerwerb bewirtschaftet. Die von ihnen landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) umfasste rund 28% der gesamten LF im Freistaat.	219
<b>Ernte</b>	2021 wurde in Bayern eine Getreideernte von rund 7,3 Millionen Tonnen eingefahren. Die Ernte des Vorjahres 2020 wurde um 7,8% unterschritten.	224
<b>Rebflächen</b>	Die mit Keltertrauben bestockte Rebfläche im Freistaat umfasste 2021 insgesamt 6272,7 Hektar, wobei 5 150 Hektar (82,1%) auf weiße Sorten und 1 122 Hektar (17,9%) auf rote Sorten entfielen. Landesweit standen auf 1551 Hektar oder 24,7% der Fläche Rebstöcke der Sorte Silvaner und auf 1 443 Hektar oder 23,0% jene der Rebsorte Müller-Thurgau. Es folgten bei den weißen Sorten Bacchus mit 750 Hektar (12,0%) und Riesling mit 345 Hektar (5,5%). Bei den Rotwein-Rebsorten waren vor allem Domina mit 304 Hektar und Blauer Spätburgunder mit 294 Hektar im Anbau. Dies entspricht Flächenanteilen von 4,8% bzw. 4,7%.	225
<b>Gemüseanbau</b>	In Bayern wurde 2021 auf 16 776 Hektar Gemüse angebaut. Über die Hälfte der Anbaufläche entfiel hierbei auf Spargel (3658 Hektar), Speisewiebeln (2695 Hektar), sowie Möhren und Karotten (1 508 Hektar).	226

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2021**  
in Prozent



1) Hülsenfrüchte, Gartengewächse sowie stillgelegte Flächen (einschl. sonstiger Brache), Haus- und Nutzgärten sowie Dauerkulturen.

2) Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix); Silomais den Futterpflanzen zugeordnet.

3) Sommermenggetreide und anderes Getreide zur Körnergewinnung.

<b>Hopfenanbau</b>	In Bayern wurden im Jahr 2021 insgesamt 41 910 Tonnen Hopfen erzeugt. Der weltweit begehrte bayerische Hopfen kommt überwiegend aus der Hallertau, dem größten geschlossenen Hopfenanbaugebiet der Welt.	227
<b>Eiererzeugung</b>	In den bayerischen Legehennenbetrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen wurden 2021 von rund 4 Millionen Hennen 1,10 Milliarden Eier erzeugt. Im Durchschnitt legte jede Henne 291 Eier im Jahr.	231
<b>Fleischerzeugung</b>	Bayern produzierte 2021 insgesamt 311 400 Tonnen Rind- und Kalbfleisch.	231

## Rechtliche Einheiten und Niederlassungen

<b>Gewerbe- anzeigen</b>	Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Bayern ist im Jahr 2021 auf 123 787 Anzeigen angestiegen, 91 745 Abmeldungen von Gewerben wurden mitgeteilt. Dabei entfielen 80,3% der Gewerbebeanmeldungen auf neu gegründete Gewerbe (99 358 Neugründungen) und 74,5% der Gewerbeabmeldungen auf vollständig aufgegebene Gewerbe (68 343 vollständige Aufgaben). Der überwiegende Teil der Neugründungen bezog sich auch im Jahr 2021 auf den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (19,0%). Bevorzugt waren zudem die Wirtschaftsabschnitte „Erbringung sonstiger wirtschaftlicher Dienstleistungen“ (9,5%) „sowie „Erbringung freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen“ (8,3%). Die Mehrzahl (77,3%) der neu gegründeten Gewerbebetriebe waren Einzelunternehmen (76 763). Knapp 38,9% dieser 76 763 neu gegründeten Einzelunternehmen wurden von Frauen und 21,2% von Unternehmerinnen bzw. Unternehmern mit ausländischer Staatsangehörigkeit angemeldet.	239, 246 – 247
<b>Unternehmens- register</b>	Auswertungen aus dem Statistischen Unternehmensregister zum Stand 30. September 2021 ergaben einen Bestand von 599 076 rechtlichen Einheiten mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bayern im Berichtsjahr 2020. Gleichzeitig wurden insgesamt 650 484 Niederlassungen registriert.	235 – 237, 240 – 243



Das am 1. Januar 2020 in Kraft getretene Dritte Gesetz zur Entlastung insbesondere der mittelständischen Wirtschaft von Bürokratie (BEG III) regelte in Artikel 7 (Änderung des Umsatzsteuergesetzes) eine Anhebung der sogenannten Kleinunternehmerregelung im Umsatzsteuergesetz von 17 500 auf 22 000 Euro. Durch diesen Effekt sind Einheiten, die weniger als 22 000 Euro steuerbaren Umsatz erwirtschaften, in den Auswertungen ab dem Berichtsjahr 2020 nicht mehr enthalten. Der Rückgang bei der Zahl der rechtlichen Einheiten und zugehörigen Niederlassungen gegenüber 2019 ist also zu einem erklärbaren Anteil auf den Effekt dieser Kleinunternehmerregelung zurückzuführen. Im Jahr 2019 betrug die Zahl der rechtlichen Einheiten mit einem Umsatz zwischen 17 500 Euro (ursprüngliche Kleinunternehmerregelung) und 22 000 Euro (aktuelle Kleinunternehmerregelung) im Statistischen Unternehmensregister Bayerns insgesamt 20 657 Einheiten. Bereinigt man den Rückgang an rechtlichen Einheiten zwischen 2019 und 2020 um diesen Betrag, so würde der Rückgang in das Jahr 2020 realistischerweise trotzdem noch einen Wert von 10 608 rechtlichen Einheiten umfassen. Bezogen auf die insgesamt in den bayerischen Unternehmen abhängig Beschäftigten waren die Wirtschaftsabschnitte „Verarbeitendes Gewerbe“ mit 26,9%, „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ mit 15,2% sowie das „Gesundheits- und Sozialwesen“ mit 14,0% mit den größten Anteile vertreten.

#### Beantragte Insolvenz- verfahren

Im Jahr 2021 wurden an bayerischen Gerichten insgesamt 12 779 Insolvenzverfahren beantragt. Das waren 4 448 Verfahren oder 53,4% mehr als im Jahr 2020. Hiervon entfielen 1 840 Verfahren auf Unternehmen, deren Zahl 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 332 Verfahren oder 15,3% zurückging. Insgesamt 10 939 Verfahren entfielen auf die so genannten übrigen Schuldner. Zu letzteren zählen Verbraucherinsolvenzen, Insolvenzen von ehemals selbstständig Tätigen und von natürlichen Personen als Gesellschafter u.Ä. sowie von Nachlässen und Gesamtgut. Mit 7 104 Verfahren stellten die Verbraucherinsolvenzen unter den Insolvenzen der übrigen Schuldner den größten Teil. Während die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr um 332 Verfahren (15,3%) wiederholt zurückging, nahm die Zahl der Insolvenzen der übrigen Schuldner im gleichen Zeitraum damit um 4 780 Verfahren (77,6%) zu, darunter die Zahl der Verbraucherinsolvenzen um 3 373 Verfahren (90,4%). Der im Vorjahresvergleich starke Anstieg in den Verfahren der übrigen Schuldner und darunter insbesondere der Verbraucher erklärt sich aber rückwirkend aus einer Veränderung im Beantragungsverhalten: Das Bekanntwerden eines Regierungsentwurfs zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens von sechs auf drei Jahre führte ab Juli 2020 zu einer Zurückhaltung bei der Beantragung von Verfahren. Erst als im Dezember 2020 bekannt wurde, dass das Gesetz zum 1. Januar 2021, rückwirkend zum 1. Oktober 2020, in Kraft treten würde, endete diese Zurückhaltung. In den ersten Monaten des Jahres 2021 erreichte die Zahl der Insolvenzen der übrigen Schuldner dann Höchststände. Durch diese Veränderung im Beantragungsverhalten verschoben sich die beantragten Verbraucherinsolvenzen systematisch von 2020 nach 2021. Der Effekt: Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen für 2020 erschien besonders niedrig, Zahlen für 2021 hingegen im Vorjahresvergleich besonders hoch. Die durch die Zurückhaltung in 2020 ausgebliebenen Beantragungen wurden bis ins dritte Quartal 2021 nachgeholt.

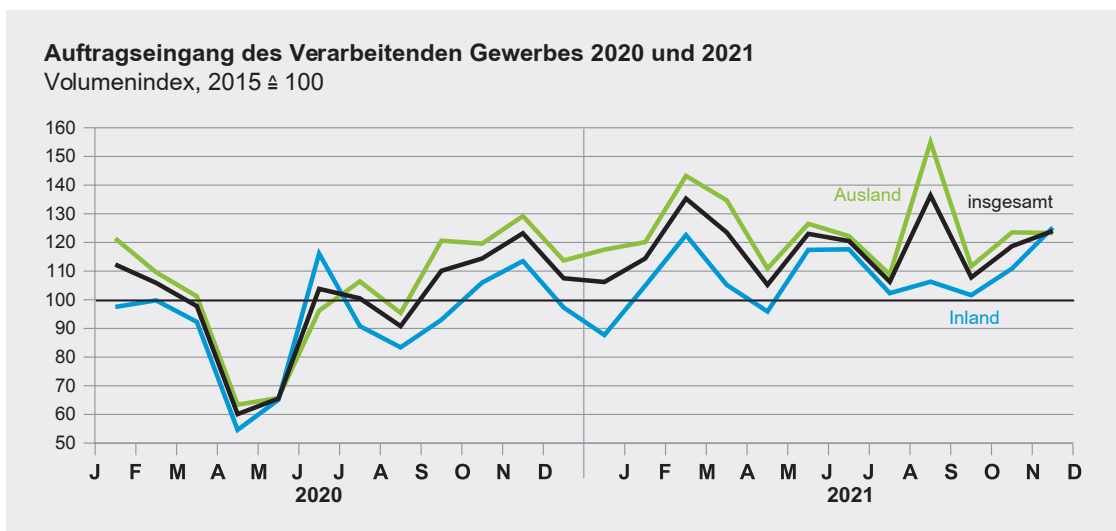
235, 238,  
246 – 247

<b>Umsätze der Unternehmen</b>	Im Jahr 2020 gab es in Bayern 567 732 umsatzsteuervoranmeldungs- pflichtige Unternehmen, das sind 50 893 weniger als im Vorjahr. Die Unternehmen erzielten einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen von 1,14 Billionen Euro, was einem Rückgang um 3,9% gegenüber dem Vorjahr 2019 entspricht. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug 2,0 Millionen Euro. Die Einnahmen des Fiskus aus den abgeführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen lagen 2020 bei 30,80 Milliarden Euro.	392
<b>Bierabsatz</b>	Mit einem Anteil von 41,7% hatte 2021 knapp die Hälfte aller deutschen Braustätten ihren Sitz in Bayern. Insgesamt wurden 631 Braustätten im Frei- staat betrieben, das sind 1,9% weniger als im Vorjahr. Der Bierabsatz der bayerischen Brauereien stieg im Jahr 2021 leicht an; mit 23,3 Millionen Hek- tolitern lag das Ergebnis um 2,1% über dem Vorjahres-Niveau. Die inlän- dischen Verkäufe gingen um 1,6% auf 17,5 Millionen Hektoliter Bier zurück. Außerdem verkauften die bayerischen Brauereien 5,8 Millionen Hektoliter des Gerstensaftes ins Ausland, was einem Plus von 15,5% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im bundesweiten Vergleich erzielten die bayeri- schen Brauereien 2021 weiterhin den höchsten Bierabsatz und verfügten diesbezüglich über einen bundesweiten Anteil von 27,3% (2020: 26,2%).	394

## Produzierendes Gewerbe

### Verarbeitendes Gewerbe

<b>Beschäftigte</b>	Mit rund 1,30 Millionen Beschäftigten lag Ende September 2021 der Personalstand der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern um 0,2% unter dem Vorjahresniveau. Von den rund 1,30 Millionen Be- schäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns waren 35,3% im Vor- leistungsgüter- und 46,4% im Investitionsgüterbereich tätig. 3,0% waren in der Herstellung von Gebrauchsgütern und 15,1% in der Herstellung von Verbrauchsgütern beschäftigt.	258, 259
<b>Umsatz</b>	Der Umsatz, den die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2021 erzielten, belief sich auf rund 380,8 Milliarden Euro. 54,0% des Gesamtumsatzes entfielen auf den Auslandsumsatz.	260, 261



Entgelte	Die im Jahr 2021 gezahlten Entgelte im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns lagen um 1,6% über dem Vorjahresniveau. Bei den Entgelten je Beschäftigten ergab sich eine Zunahme von 1,8%.	258, 259
Investitionen	Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns investierte 2020 insgesamt 12,6 Milliarden Euro, darunter rund 10,7 Milliarden Euro in Maschinen und Betriebsausstattung. Die Investitionen je Beschäftigten bezifferten sich auf 9 761 Euro.	265

## Baugewerbe

Investitionen	Im Jahr 2020 haben die 3 334 rechtlichen Einheiten im Baugewerbe mit 20 oder mehr tätigen Personen und mit Sitz in Bayern Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 1,06 Milliarden Euro getätigt, was einer Zunahme um 8,8% im Vergleich zum Vorjahresergebnis entspricht. Davon entfielen 819,3 Millionen Euro auf das Bauhauptgewerbe (+6,6% gegenüber 2019) und 239,7 Millionen Euro auf das Ausbaugewerbe (+17,3%). Als „rechtliche Einheit“ gilt dabei die kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt. Im Unterschied dazu bezeichnet der Begriff „Betrieb“ die selbstständige Niederlassung einer rechtlichen Einheit, wobei eine rechtliche Einheit mehrere Niederlassungen haben kann. Die „tätigen Personen“ umfassen sowohl abhängig Beschäftigte als auch tätige Inhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige.	272
Betriebsgrößenstruktur	Ende Juni 2021 hatten 14 132 Betriebe in Bayern ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe und damit um 4,6% mehr als Ende Juni 2020. Nach der Größe der Betriebe unterschieden, überwogen mit einem Anteil von 87,3% die kleineren Betriebe mit 1 bis 19 tätigen Personen, in großem Abstand gefolgt von den Betrieben mit 20 bis 49 tätigen Personen (Anteil: 9,0%). Nur 198 bzw. 1,4% der Betriebe verfügten zum Berichtsstichtag über mindestens 100 tätige Personen, wobei diese großen Betriebe allerdings Arbeitsplätze für 28,0% aller im Bauhauptgewerbe tätigen Personen boten. Rein rechnerisch waren am Stichtag 30. Juni 2021 je bauhauptgewerblichen Betrieb in Bayern 12,3 Personen tätig (30. Juni 2020: 12,5 tätige Personen je bauhauptgewerblichen Betrieb).	273
Tätige Personen	In den in Bayern ansässigen Betrieben des Bauhauptgewerbes waren am 30. Juni 2021 insgesamt 173 576 Personen tätig, um 2,8% mehr als vor einem Jahr. 107 686 bzw. 62,0% dieser Beschäftigten waren im „Hoch- und Tiefbau“ eingesetzt (+1,2% gegenüber 30. Juni 2020).	273
Umsatz und Arbeitsstunden	Die in Bayern ansässigen bauhauptgewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen erzielten im Jahr 2021 einen baugewerblichen Umsatz von insgesamt 19,86 Milliarden Euro. Dies entspricht einem kaum spürbaren Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr von 0,1%. Die Anzahl der in diesen Betrieben tätigen Personen lag im Jahresdurchschnitt 2021 bei 105 649 (+3,6% gegenüber dem Vorjahreswert). Das im Jahr 2021 in diesen Betrieben geleistete Arbeitspensum bezifferte sich mit 118,9 Millionen Arbeitsstunden um 0,6% über dem Vorjahresniveau.	274
Auftrags-eingänge	Die Auftragseingänge der bauhauptgewerblichen Betriebe in Bayern lagen im Jahr 2021 mit einem Wertindex von monatsdurchschnittlich 155,3 (Basis: 2015 = 100) gegenüber 135,7 (im Jahr 2020) deutlich über dem Vorjahresergebnis.	274

**Ausbau-  
gewerbe** Die ausbaugewerblichen Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen erwirtschafteten im Jahr 2021 einen ausbaugewerblichen Umsatz in Höhe von 11,48 Milliarden Euro, was einem durchschnittlichen Umsatz je Betrieb von 6,22 Millionen Euro entspricht. Die 80 370 tätigen Personen, die im Jahresdurchschnitt 2021 in den ausbaugewerblichen Betrieben in Bayern arbeiteten, erbrachten insgesamt 94,6 Millionen Arbeitsstunden und bezogen Entgelte in Summe von 3,00 Milliarden Euro. 275

## Energieversorgung

**Energie-  
verbrauch** Der Primärenergieverbrauch in Bayern lag 2019 bei 1 867 Petajoule (1 PJ = 1 Billionen Joule) und damit um 2,0% über dem Wert von 2018 (1 831 PJ) und um 4,1% unter dem Wert von 2017 (1 946 PJ). Im Jahr 2019 standen 79,4% des Primärenergieverbrauchs für Endverbraucher zur Verfügung. Die größte Verbrauchergruppe bildeten die Haushalte und Kleinverbraucher mit einem Anteil von 46,1% am Endenergieverbrauch, gefolgt vom Verkehrssektor (32,4%) und vom Verarbeitenden Gewerbe (21,5%). 276

**Beschäftigte** Im Jahr 2021 beschäftigten die Betriebe der Energie- und Wasserversorgung in Bayern 32 641 Personen, um 3,4% mehr als im Vorjahr. Die geleisteten Arbeitsstunden stiegen um 3,9% und die Löhne und Gehälter waren um 5,1% höher als im Jahr 2020. 277

**Strom-  
erzeugung** Im Jahr 2021 wurden in Bayern in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung rund 48 Milliarden kWh Strom erzeugt. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern hatte einen Anteil von 75,1% darunter 49,4% aus Kernenergie. Aus Wasserkraft wurden 21,8% des Stroms erzeugt. 278

## Handwerk

**Handwerks-  
bericht-  
erstattung** Die Messzahl für die Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk lag im Jahr 2021 unter Vorjahresniveau (-0,9% gegenüber 2020). Nach Wirtschaftsabschnitten unterschieden, hat sich diese Beschäftigten-Messzahl gegenüber 2020 unterschiedlich entwickelt. Während das Baugewerbe das Vorjahresergebnis leicht übertraf (+0,7%), verzeichneten die anderen Wirtschaftsabschnitte vergleichbare Rückgänge zwischen 1,3% (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz) und 4,6% (Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen). Die Messzahl für den Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk im Jahr 2021 übertraf den entsprechenden Vorjahreswert um 3,1%. Dabei ergaben sich für das Verarbeitende Gewerbe sowie „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz“ Steigerungen gegenüber 2020 (+6,6% bzw. +6,0%). Die beiden anderen Wirtschaftsabschnitte verfehlten den Vorjahres-Umsatzwert um 2,4% (Baugewerbe) bzw. 5,4% (Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen). 282

**Handwerks-  
zählung** Im Jahr 2019 gab es insgesamt 101 398 selbstständige Handwerksunternehmen (-0,2% gegenüber 2018). Diese Unternehmen erzielten 2019 einen Jahresumsatz von 125,37 Milliarden Euro (+3,8%) und verfügten im Jahresdurchschnitt über einen Beschäftigtenstamm von 963 850 tätigen Personen (+0,5%), darunter 742 368 bzw. 77,0% sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+1,5%). Diese bayerischen 283

Handwerksunternehmen nach Größenklassen tätiger Personen unterschieden, ist festzustellen, dass Unternehmen mit höchstens vier tätigen Personen überwiegen. Insgesamt zählten 2019 immerhin 61 917 bzw. 61,1% aller Handwerksunternehmen zu dieser Unternehmensgrößenklasse, der mit 122 761 tätigen Personen ein Beschäftigtenanteil von 12,7% und mit 10,56 Milliarden Euro Umsatz ein Umsatzanteil von 8,4% zukam. Von den im Jahr 2019 festgestellten Handwerksunternehmen waren die meisten, und zwar 37 346 bzw. 36,8%, im Kammerbezirk München und Oberbayern ansässig, während mit großem Abstand gefolgt 19 557 bzw. 19,3% auf den Kammerbezirk Niederbayern-Oberpfalz entfielen. Die entsprechenden Unternehmensanteile bei den vier anderen bayerischen Handwerkskammerbezirken bezifferten sich zwischen 8,0% (Oberfranken) und 14,5% (Schwaben).

## Bautätigkeit und Wohnungswesen

### Baugenehmigungen

Im Jahr 2021 wurden in Bayern insgesamt 80 373 Wohnungen im herkömmlichen Baugenehmigungsverfahren oder im Genehmigungs-freistellungsverfahren zum Bau freigegeben und damit mehr als 2020 (+3,3%). Somit wurden 2021 monatsdurchschnittlich 6 697 Wohnungen zum Bau freigegeben gegenüber 6 481 Wohnungen im Vorjahr. Von allen im Jahr 2021 zum Bau freigegebenen Wohnungen sind 68 575 (+1,6% gegenüber dem Vorjahr) in neuen Wohngebäuden geplant, davon 31 003 in Eigenheimen (Ein- oder Zweifamilienhäuser) und 37 572 in Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Die Anzahl der Baugenehmigungen für neue Einfamilienhäuser lag im Jahr 2021 bei 21 909 und damit um 3,5% über dem Vorjahresergebnis. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich mit 9 094 ebenfalls über Vorjahreswert, das sind 2 818 bzw. 44,9% mehr genehmigte Wohnungen als 2020. Dagegen wurden im Geschosswohnungsneubau (einschließlich Wohnheime) weniger Wohnungsbauten genehmigt (-2 488 bzw. -6,2%). Darüber hinaus wurden im Jahr 2021 Baugenehmigungen für 10 167 Wohnungen erteilt, die durch Baumaßnahmen an bestehenden (Wohn- und Nichtwohn-) Gebäuden entstehen sollen (2020: 8 531 Wohnungen).

291

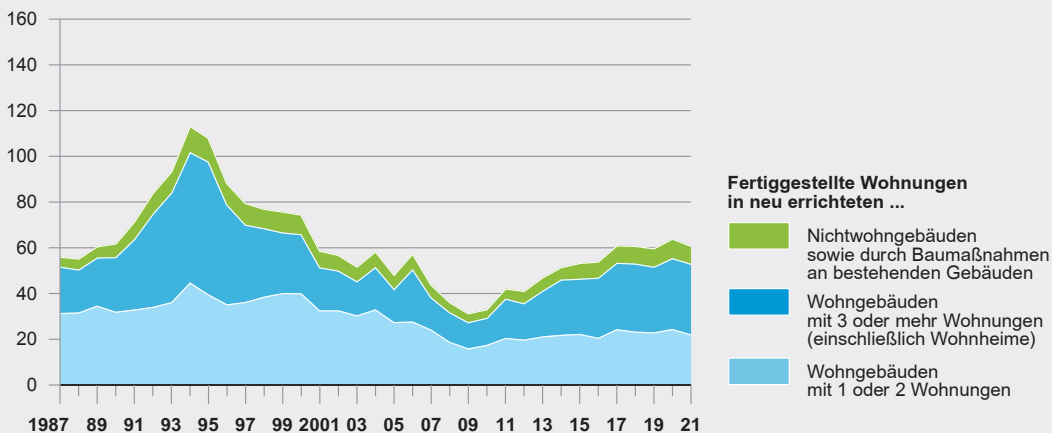
### Baufertigstellungen

Aus den Ergebnissen der Baufertigstellungsstatistik ist zu ersehen, dass im Jahr 2021 in Bayern insgesamt 60 857 Wohnungen fertiggestellt wurden. Dies sind 3 156 bzw. 4,9% Wohnungsfertigstellungen weniger als im Vorjahr. 53 008 bzw. 87,1% dieser Wohnungen entstanden in neuen Wohngebäuden einschließlich Wohnheime (-4,4% gegenüber 2020) und durch Baumaßnahmen an bereits bestehenden Wohngebäuden sind 6 113 Wohnungen (-11,4%) gebaut worden. Von den 2021 insgesamt fertiggestellten Wohnungen befinden sich 28,4% in neuen Einfamilienhäusern, 8,0% in neuen Zweifamilienhäusern und 50,8% in neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime). Im Vergleich zum Vorjahresergebnis wurden damit in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern insgesamt 9,7% weniger Wohnungen fertiggestellt. In neuen Mehrfamilienhäusern (einschließlich Wohnheime) errechnete sich zeitgleich ein leichtes Minus von 0,3%. Nach Wohngebäudetypen betrachtet, entstanden 2021 in Bayern 17 273 neue Einfamilienhäuser (-12,3% gegenüber 2020), 2 421 neue Zweifamilienhäuser (+1,1%) und 3 114 neue Mehrfamilienhäuser

292



## Fertiggestellte Wohnungen\* seit 1987 in Tausend



\* Einschließlich Wohnungen im Genehmigungsverfahren.

Seite im  
Jahrbuch

(−7,1%). Zudem wurden im Jahr 2021 insgesamt 6 477 neue Nichtwohngebäude, wie z. B. gewerbliche Betriebsgebäude, Anstaltsgebäude, aber auch Museen und Schulen, fertiggestellt (−6,0% gegenüber 2020). Einschließlich der Baumaßnahmen an bereits bestehenden Nichtwohngebäuden wurde damit zusammen eine Nutzfläche in Nichtwohngebäuden von 6,5 Millionen m<sup>2</sup> geschaffen (−8,5%). Die von den Bauherren zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten für Nichtwohngebäude beliefen sich auf 9,61 Milliarden Euro (−2,4%).

## Beheizung, Heizenergie

Zur überwiegend verwendeten Art der Beheizung ergibt sich folgendes Bild: 89,6% aller im Jahr 2021 fertiggestellten neuen Wohngebäude wurden mit einer Zentralheizung beheizt (2020: 90,5%). Von den zeitgleich fertiggestellten neuen Nichtwohngebäuden waren 26,5% mit einer Zentralheizung ausgestattet (26,9%). Was die überwiegend eingesetzte Heizenergie betrifft, nutzten im Jahr 2021 zusammen 56,8% der neu fertiggestellten Einfamilienhäuser sowie 56,6% der neu fertiggestellten Zweifamilienhäuser (2020: 53,6% bzw. 52,1%) eine Wärmepumpe mit den Wärmequellen Erde (Geothermie), Luft (Aerothermie) oder Wasser (Hydrothermie), wobei die Thermiearten Aerothermie und Hydrothermie in der Baugenehmigungsstatistik unter dem Oberbegriff Umweltthermie zusammengefasst werden. Bei den Mehrfamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 29,4% gegenüber 25,4% im Jahr 2020. Als Heizenergie diente häufig auch Gas, mit dem 25,6% der im Jahr 2021 fertiggestellten neuen Einfamilienhäuser, 20,6% der Zweifamilienhäuser und 34,4% der Mehrfamilienhäuser beheizt wurden. Dagegen wurden nur noch 1,1% der im Jahr 2021 errichteten neuen Einfamilienhäuser mit Öl beheizt. Bei den neuen Zweifamilienhäusern bezifferte sich der entsprechende Anteil auf 1,7% und bei den neuen Mehrfamilienhäusern auf 1,0%. Ein Fünftel (20,3%) der im Jahr 2021 fertiggestellten neuen Mehrfamilienhäuser nutzten Fernwärme/Fernkälte als überwiegende Heizenergie, wogegen dies bei den neuen Ein- oder Zweifamilienhäusern relativ seltener der Fall war (6,9% bzw. 6,8%).

293

<b>Bauüberhang</b>	Zum Jahresende 2021 gab es in Bayern einen Überhang von 167 821 für den Bau genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen (in neuen Wohn- und Nichtwohngebäuden), und damit 8,3% mehr als vor Jahresfrist. Von diesen Wohnungen befanden sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt 47 274 bereits „unter Dach“ (+9,0% im Vergleich zum 31. Dezember 2020), während 49 564 Wohnungen noch nicht rohbaufertig waren (+8,4%) und bei 70 983 Wohnungen noch nicht mit dem Bau begonnen worden ist (+7,7%).	294
<b>Wohnungsbestand</b>	Gemäß Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 gab es in Bayern am 31. Dezember 2021 insgesamt 6,61 Millionen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden und damit 0,9% mehr als am Jahresende 2020. Ende 1987 und damit unmittelbar nach Durchführung der vorletzten Gebäude- und Wohnungszählung am 25. Mai 1987 waren es 4,59 Millionen Wohnungen, womit sich der Bestand an Wohnungen in den seitdem vergangenen 35 Jahren um über zwei Fünftel (+44,1%) erhöht hat. 86,0% der 6,61 Millionen Wohnungen Ende 2021 hatten mindestens drei Räume, darunter mehr als die Hälfte (52,2%) sogar fünf oder mehr Räume.	295

## Handel und Gastgewerbe

### Außenhandel und Direktinvestitionen

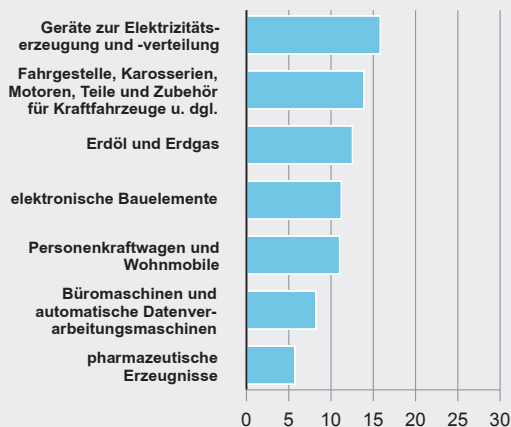
<b>Importe</b>	Die bayerischen Importe lagen nach den vorläufigen Ergebnissen für 2021 mit 211,9 Milliarden Euro über dem endgültigen Ergebnis von 180,7 Milliarden Euro des Jahres 2020. 68,1% der bayerischen Importe kamen im Jahr 2021 aus Europa, darunter 56,8% aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27). 2020 verteilten sich die Anteile entsprechend auf 69,3% bzw. 58,2%. Der Anteil der Lieferungen aus Amerika lag im Jahr 2021 bei 6,7% und damit unter dem Vorjahreswert von 7,8%. Die Lieferungen aus Asien erhöhten sich anteilmäßig von 20,8% auf 22,8%.  Wichtigstes Ursprungsland bayerischer Importe war im Jahr 2021 die Volksrepublik China mit einem Importwert von 24,5 Milliarden Euro vor Österreich (17,1 Milliarden Euro). Es folgten Polen und Tschechien mit rund 16 Milliarden Euro sowie Italien mit 13,4 Milliarden Euro, die Vereinigten Staaten mit 12,2 Milliarden Euro, die Niederlande mit 10,5 Milliarden Euro und Ungarn mit 10,2 Milliarden Euro.	303  306, 308
<b>Exporte</b>	Die bayerischen Exporte betragen 2021 nach den vorläufigen Ergebnissen 189,9 Milliarden Euro, die endgültigen Ergebnisse des Jahres 2020 beliefen sich auf 168,2 Milliarden Euro. 65,6% der Ausfuhren Bayerns im Jahr 2021 wurden nach Europa exportiert, darunter wurden 52,8% in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU-27) geliefert. 2020 lagen diese Werte bei 65,2% bzw. 51,0%. Der Anteil der Lieferungen nach Amerika lag mit 13,7% über dem entsprechenden Wert von 2020 (13,2%). Die Ausfuhren nach Asien nahmen anteilmäßig von 19,4% auf 18,5% ab.  Größter Abnehmer bayerischer Waren im Jahr 2021 waren die Vereinigten Staaten mit 19,9 Milliarden Euro. Auf den Plätzen zwei bis sechs folgten die Volksrepublik China mit 17,7 Milliarden Euro, Österreich mit 15,9 Milliarden Euro, Frankreich mit 13,1 Milliarden Euro, Italien mit 12,9 Milliarden Euro und das Vereinigte Königreich mit 9,4 Milliarden Euro.	303  306, 308

## Ein- und Ausfuhr\* 2021 nach wichtigen Warenuntergruppen

in Milliarden Euro

### Einfuhr nach Warenuntergruppen

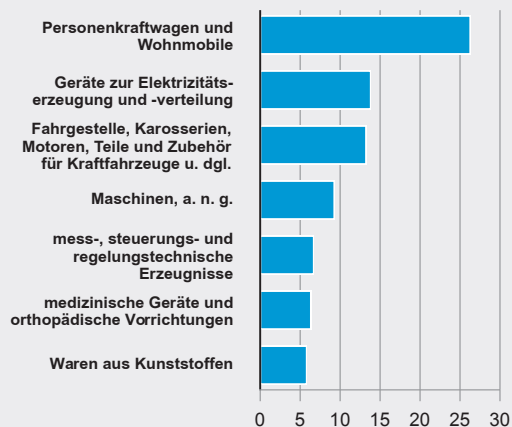
Anteil an der gesamten Einfuhr: 37,1%



\* Vorläufige Ergebnisse.

### Ausfuhr nach Warenuntergruppen

Anteil an der gesamten Ausfuhr: 43,0%

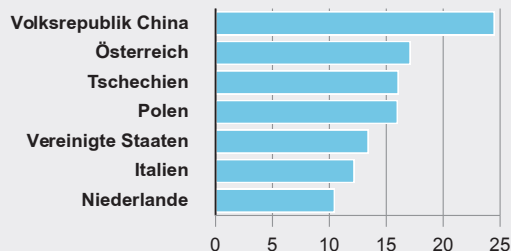


## Ein- und Ausfuhr\* 2021 nach wichtigen Ländern

in Milliarden Euro

### Einfuhr nach Ursprungsländern

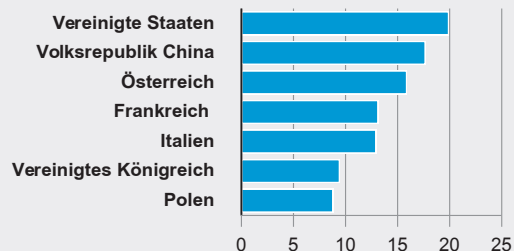
Anteil an der gesamten Einfuhr: 51,8%



\* Vorläufige Ergebnisse.

### Ausfuhr nach Bestimmungsländern

Anteil an der gesamten Ausfuhr: 51,5%



## Waren

Die höchsten Einfuhrwerte im Jahr 2021 erzielten in Bayern Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (15,9 Milliarden Euro), Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (13,9 Milliarden Euro) sowie Erdöl und Erdgas (12,6 Milliarden Euro). Die wichtigsten Ausfuhr Güter der bayerischen Wirtschaft waren Personenkraftwagen und Wohnmobile (26,3 Milliarden Euro), Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (13,9 Milliarden Euro) sowie Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen (13,3 Milliarden Euro).

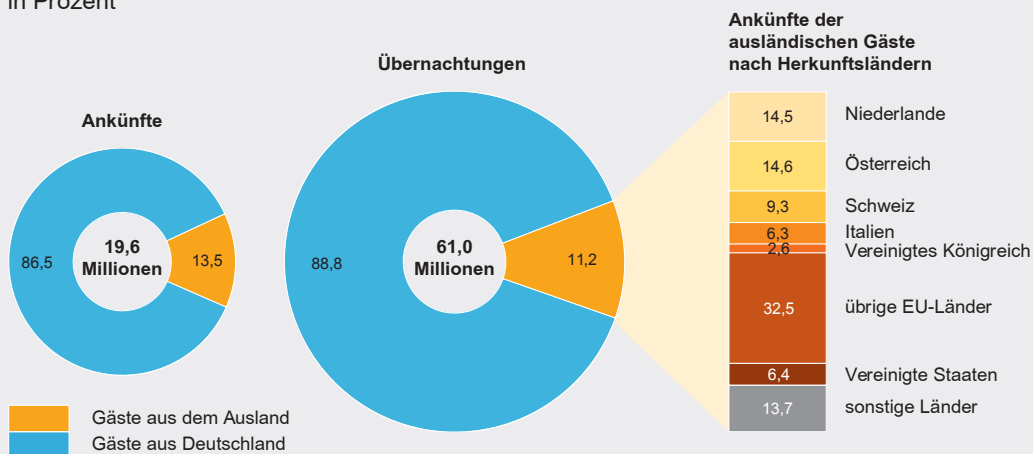
Seite im  
Jahrbuch

304, 305,  
307

<b>Direktinvestitionen</b>	Der Bestand der bayerischen Direktinvestitionen im Ausland war am Jahresende 2020 mit 248,3 Milliarden Euro um 4,4% niedriger als am Ende des Jahres 2019 mit 259,8 Milliarden Euro. 90,2 Milliarden Euro (36,3%) entfielen dabei auf Investoren aus dem Wirtschaftszweig Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen und 81,1 Milliarden Euro (32,6%) auf das Verarbeitende Gewerbe. Die bayerischen Unternehmen und Privatpersonen tätigten im Jahr 2020 Investitionen in Höhe von 71,8 Milliarden Euro bzw. 28,9% in den USA, dem wichtigsten Abnehmer der bayerischen Erzeugnisse. In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union befanden sich Ende 2020 knapp 57,0 Milliarden Euro bzw. 22,9% des Bestandes an Direktinvestitionen. Ausländischen Investoren waren Ende des Jahres 2020 in Bayern Direktinvestitionsbestände in Höhe von 114,9 Milliarden Euro zuzurechnen, während im Jahr zuvor 115,7 Milliarden Euro an ausländischen Direktinvestitionen in Bayern getätigt wurden. Das Engagement ausländischer Unternehmen und Privatpersonen in Bayern war Ende 2020 bei Investoren aus Österreich (17,6 Milliarden Euro), aus Italien (17,6 Milliarden Euro), aus den Niederlanden (16,5 Milliarden Euro) und aus dem Vereinigten Königreich (10,9 Milliarden Euro) am größten.	309, 310
<b>Binnenhandel und Gastgewerbe</b>		
<b>Konjunktur im Binnenhandel und im Gastgewerbe</b>	Im bayerischen Großhandel stiegen im Jahr 2021 der nominale (+10,9%) und der preisbereinigte Umsatz (+4,2%), wie auch die Zahl der Beschäftigten (+1,8%). Der Umsatz im bayerischen Kfz- und Einzelhandel wuchs nominal um 6,0% und real um 3,8%, die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich hier um 0,5%. Im Gastgewerbe in Bayern stieg der nominale Umsatz um 0,6%, während der reale Umsatz um 1,9% sank. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 8,8%.	311
<b>Strukturdaten zum Binnenhandel und Gastgewerbe</b>	Im Jahr 2020 bestanden in Bayern 24 800 Rechtliche Einheiten mit Schwerpunkt im Bereich Großhandel. Sie beschäftigten 355 400 Personen und erzielten einen Umsatz von rund 248,0 Milliarden Euro. 767 300 Beschäftigte und über 176,6 Milliarden Euro Umsatz meldeten die 69 800 Kfz- und Einzelhändler Bayerns für das Jahr 2020. Die 35 800 Rechtlichen Einheiten des bayerischen Gastgewerbes erzielten im Jahr 2020 einen Umsatz von 11,8 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes lag bei rund 332 600.	312, 313
<b>Fremdenverkehr</b>		
<b>Gästeübernachtungen</b>	Im Jahr 2021 hatten 19,6 Millionen Gäste 61,0 Millionen Übernachtungen in den 11 337 geöffneten bayerischen Beherbergungsbetrieben mit zehn oder mehr Betten (einschließlich Campingplätze) gebucht. Die Zahl der Gästeankünfte nahm dabei gegenüber dem Vorjahr um 1,4% ab. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich dagegen um 1,7%. Insgesamt kamen 16,9 Millionen Gäste aus Deutschland, sie hatten 54,1 Millionen Übernachtungen gebucht. Aus dem Ausland reisten 2,6 Millionen Gäste an, die Zahl ihrer Übernachtungen sank auf 6,8 Millionen.	314 – 319
<b>Gäste aus dem Ausland</b>	Die größten Anteile der Ausländerübernachtungen entfielen im Jahr 2021 auf die Reisenden aus Österreich (11,7%), aus den Niederlanden (9,7%), aus der Schweiz (8,2%), aus Polen (7,0%), aus den Vereinigten Staaten (6,1%) und aus Italien (5,7%).	317

## Gästeankünfte und -übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen\* 2021 nach dem Herkunftsland der Gäste in Prozent

in Prozent



\* Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

Seite im  
Jahrbuch

### Gemeinden mit Prädikat, Heilbäder

Im Jahr 2021 registrierten die 2 589 Beherbergungsbetriebe der bayerischen Heilbäder (Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte, Kneippheilbäder und -kurorte) mit 10 oder mehr Betten 16,3 Millionen Übernachtungen. Hinzu kamen 8,6 Millionen Übernachtungen in den Luftkurorten und 7,7 Millionen Übernachtungen in den Erholungsorten. In den nicht prädikatisierten Gemeinden lag die Zahl der Übernachtungen bei 28,4 Millionen. In den prädikatisierten Gemeinden übernachteten ferner rund 1,1 Millionen Gäste rund 7,2 Millionen Mal in den Beherbergungsbetrieben mit weniger als zehn Betten und in den Privatquartieren.

314, 315

Von den im Fremdenverkehrsjahr 2020/2021 in Bayern gebuchten 56,4 Millionen Übernachtungen fielen 15,5% auf das Winterhalbjahr (November bis April) und 84,5% auf das Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober). In den prädikatisierten Gemeinden konzentrierte sich dabei der Fremdenverkehr stärker auf das Sommerhalbjahr (88,8%) als in den sonstigen Gemeinden ohne Prädikat (79,5%).

316

### Tourismusregionen, -gemeinden

6 der 37 bayerischen Tourismusregionen meldeten 2021 über 2,5 Millionen Übernachtungen. Es waren das Allgäu (9,4 Millionen), die Landeshauptstadt München (7,9 Millionen), der Bayerische Wald (4,7 Millionen), das Bayerische Golf- und Thermenland (4,3 Millionen), das Münchener Umland (2,7 Millionen) und die Zugspitz-Region (2,5 Millionen). Von den bayerischen Gemeinden zählten vier über eine Million Übernachtungen: Neben München (7,9 Millionen) waren dies Nürnberg (1,5 Millionen), Bad Füssing (1,4 Millionen) und Oberstdorf (1,3 Millionen). Weitere 11 bayerische Gemeinden hatten zwischen einer halben und einer Million Übernachtungen.

318, 319

### Camping

Für das Jahr 2021 meldeten die 443 bayerischen Campingplätze rund 1,8 Millionen Gästeankünfte, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 8,2% entspricht. Das Übernachtungsvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,9% auf 6,1 Millionen Übernachtungen.

314 – 316,  
319

Sehenswürdigkeiten	Den Daten der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen zufolge besichtigten im Jahr 2021 rund 1,3 Millionen Besucher (– 14,1 %) die 55 bayerischen Schlösser und übrigen Sehenswürdigkeiten. Als beliebtestes Besichtigungsobjekt erwies sich mit knapp 180 000 Besuchern wiederum Schloss Neuschwanstein, gefolgt vom Schloss Linderhof und dem Schloss Herrenchiemsee mit jeweils rund 100 000 Besuchern.	320
--------------------	--	-----

## Verkehr und Dienstleistungen

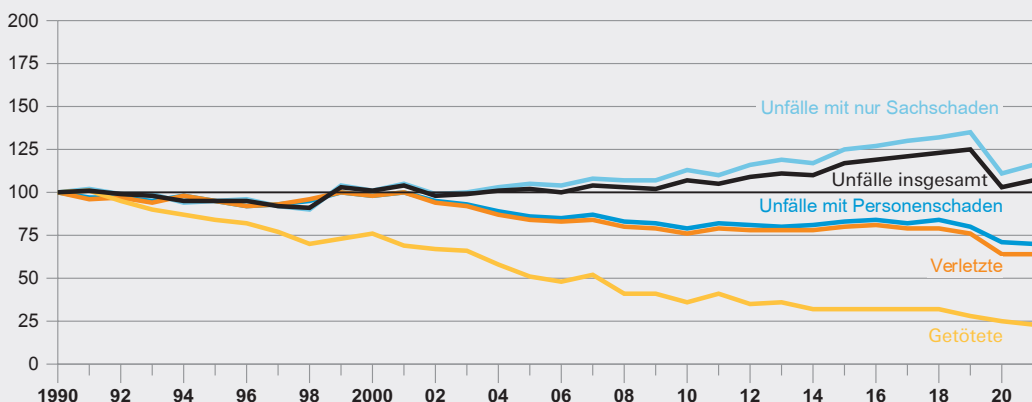
### Verkehr

Straßennetz	Das Netz der Straßen des überörtlichen Verkehrs (Bundesautobahnen, Bundes-, Staats- und Kreisstraßen) umfasste zu Beginn des Jahres 2022 in Bayern 41 881 Kilometer. Für die Unterhaltung und Instandsetzung sowie den Um-, Aus- und Neubau der Bundes- und Staatsstraßen (ohne Bundesautobahnen) wurden 2021 in Bayern rund 1,2 Milliarden Euro aufgewendet, das entspricht 6,7 % weniger als im Vorjahr.	329
Kraftfahrzeugbestand	Am 1. Januar 2022 waren in Bayern rund 10,6 Millionen Kraftfahrzeuge angemeldet, 1,1 % mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Teil des Kraftfahrzeugbestandes entfiel mit 8,2 Millionen Fahrzeugen, das sind 77,8 % des Gesamtbestandes, auf Personenkraftwagen. 60,3 % der angemeldeten Personenkraftwagen fuhren mit Benzin und 33,9 % mit Dieselmotoren, 98,4 % der Personenkraftwagen waren schadstoffreduziert. Auf je 1 000 Einwohner entfielen zu Jahresbeginn 2022 durchschnittlich 624 Personenkraftwagen.	330
Neuzulassungen	Im Jahr 2021 wurden in Bayern insgesamt 658 182 fabrikneue Kraftfahrzeuge aller Art erstmals zum Verkehr zugelassen, 7,0 % weniger als im Vorjahr. Darunter befanden sich 531 550 Personenkraftwagen (–8,2 %), 47 177 Krafträder (–8,2 %), 54 132 Lastkraftwagen (+1,4 %), 20 052 Zugmaschinen (+12,1 %) und 5 271 sonstige Kraftfahrzeuge (Omnibusse und übrige Kraftfahrzeuge; –9,4 %). Zudem erhielten 60 969 Kraftfahrzeuganhänger ihre erstmalige Zulassung für den Straßenverkehr (+0,9 %). Von den neu zugelassenen Personenkraftwagen fuhren 36,5 % mit Benzin, 20,0 % mit Dieselmotoren und der größte Anteil mit 43,6 % mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten wie Gas, Elektro oder Hybrid. Hier war die Hybridtechnik mit 162 937 Fahrzeugen und einem Anteil von 30,7 % an allen Neuzulassungen am stärksten vertreten.	331
Besitzumschreibungen	Im Jahr 2021 wechselten in Bayern 1 278 003 Kraftfahrzeuge den Halter, –2,9 % weniger als 2020. Von den 1 075 651 umgeschriebenen Personenkraftwagen (–3,8 %) fuhren 59,7 % mit Benzin, 35,0 % mit Dieselmotoren und 5,3 % mit alternativen Kraftstoffen und Antriebsarten.	331
Fahrzeuguntersuchungen	Bei 71,0 % der in Bayern im Jahr 2020 untersuchten 5 258 164 Kraftfahrzeuge wurden keine Mängel festgestellt, 10,7 % hatten geringe Mängel, 17,7 % erhebliche Mängel und 0,5 % gefährliche Mängel. Als verkehrsunsicher wurden weniger als 0,05 % der Fahrzeuge eingestuft.	332
Straßenverkehrsunfälle	Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle ist im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % auf 359 002 gestiegen. Bei 313 853 Unfällen (+4,8 %) entstand nur Sachschaden, bei 45 149 Unfällen (–1,9 %) registrierte die Polizei auch einen Personenschaden. Bei diesen Unfällen verunglückten 57 126 Menschen, 443 davon tödlich. Die Zahl der Verletzten hat gegen über dem Vorjahr um 0,9 % leicht abgenommen, die der Getöteten um 8,5 %. Seit 1990 ist die Zahl der im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen um 76,8 % zurückgegangen.	333 – 336

- Verunglückte** 49,5% der Verunglückten 2021 waren Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen, 28,2% waren mit Fahrrädern unterwegs (zum Vergleich: im Jahr 2000 lag der Anteil der verunglückten Radfahrer noch bei 12,8%), 11,7% mit Krafträdern mit amtlichem oder mit Versicherungskennzeichen. Der Anteil der verunglückten Fußgänger lag bei 5,4%. Der folgenschwerste Unfallmonat war 2021 der Juli mit 61 getöteten und 7 153 verletzten Personen. Im Wintermonat Januar gab es deutlich weniger Verunglückte (2 557). Unter den Wochentagen gab es die höchste Zahl an Verunglückten freitags (9 389). Nach der Uhrzeit betrachtet, ereigneten sich die Unfälle mit Personenschaden verstärkt in den Nachmittags- und frühen Abendstunden. 29,5% der 2021 im Straßenverkehr verunglückten Personen war zwischen 25 und unter 45 Jahre alt, 28,1% der Verunglückten gehörten zur Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre, 16,4% zur Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten 10,9% der Verunglückten aus, ältere Menschen ab 65 Jahren 14,9%. 42,2% der Verunglückten waren weiblich. 334 – 336
- Personenbeförderung** Im ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 beförderten die 218 größten bayerischen Unternehmen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr (Busse, Eisenbahnen, Straßen- und U-Bahnen) rund 874 Millionen Fahrgäste. Dabei wurde eine Beförderungsleistung von rund 6,5 Milliarden Personenkilometern erbracht. Im Jahr der Totalerhebung im Schienennah- und gewerblichen Straßenpersonenverkehr 2019 waren bei den 1 041 Unternehmen mit Sitz in Bayern 427 Eisenbahnen, 1 111 Straßenbahnen und 13 252 Kraftomnibusse im Einsatz. Die Unternehmen beschäftigten 30 690 Personen. 337
- Fluggäste** Die Corona-Pandemie schränkte den Passagierverkehr der bayerischen Flughäfen München, Nürnberg und Memmingen auch im Jahr 2021 weiter stark ein. Zwar stieg die Zahl der ankommenden bzw. abfliegenden Passagiere gegenüber dem ebenfalls pandemiegeprägten Vorjahr 2020 um 14,3% auf insgesamt 14,5 Millionen. Im Vergleich zum Vorkriseniveau des Jahres 2019 entsprach dies aber nach wie vor einem deutlichen Minus von rund 73,0%. 86,0% des landesweiten Passagieraufkommens entfiel dabei auf den Flughafen München. 338

### Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle seit 1990

1990 = 100



Güterumschlag auf Wasserstraßen	In den bayerischen Häfen und sonstigen Lösch- und Ladestellen an der Donau und am Main wurden im Jahr 2021 insgesamt 6,6 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen (–14,0% gegenüber 2020), davon entfielen 3,1 Millionen Tonnen oder 47,2% auf das Rheingebiet, Main und knapp 3,5 Millionen Tonnen oder 52,8% auf das Donauegebiet. Umschlagstärkster Hafen war auch 2021 der Donauhafen Regensburg, wo insgesamt 1,3 Millionen Tonnen Güter geladen oder gelöscht wurden, das entspricht 19,7% des Gesamtumschlags in Bayern. An zweiter Stelle folgten der Mainhafen Aschaffenburg und der Donauhafen Straubing-Sand mit jeweils knapp 700 000 Tonnen.	339, 340
<b>Dienstleistungen</b>		
Gesamtumsatz	Im Jahr 2020 erwirtschafteten die in Bayern ansässigen rund 198 600 Rechtlichen Einheiten oder Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (im Folgenden: Rechtliche Einheiten) des Dienstleistungssektors hochgerechnet einen Gesamtumsatz in Höhe von 240,1 Milliarden Euro. Der Gesamtumsatz war im Abschnitt „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit über 78,0 Milliarden Euro am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „J Information und Kommunikation“ mit 65,0 Milliarden Euro, „H Verkehr und Lagerei“ mit 37,8 Milliarden Euro, „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 36,7 Milliarden Euro und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 21,9 Milliarden Euro. Im Wirtschaftsabschnitt „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ lag der Gesamtumsatz bei 574 Millionen Euro. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 sank die Zahl der Rechtlichen Einheiten und der Gesamtumsatz im Dienstleistungsbereich jeweils um 5,9%.	341, 343
Investitionen	Die von den im Dienstleistungsbereich ansässigen Rechtlichen Einheiten im Jahr 2020 insgesamt getätigten Bruttoanlageinvestitionen betragen hochgerechnet rund 27,2 Milliarden Euro. Die Investitionen im Verhältnis zum Gesamtumsatz waren mit 60,1% im Wirtschaftsabschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ deutlich am höchsten. Danach folgten die Abschnitte „J Information und Kommunikation“ (7,8%), „H Verkehr und Lagerei“ (6,8%), „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (6,2%), „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (5,2%) und „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ (2,4%).	343
Tätige Personen	71,6% der knapp 1,7 Millionen Personen, die hochgerechnet am Stichtag 30. September 2020 im Dienstleistungssektor tätig waren, gehörten Rechtlichen Einheiten mit einem Jahresumsatz von 1 Million Euro oder mehr an. 12,7% aller tätigen Personen des Dienstleistungssektors waren bei Rechtlichen Einheiten mit einem Umsatz zwischen 250 000 und 1 Million Euro pro Jahr beschäftigt. Auf die Rechtlichen Einheiten unter 250 000 Euro Jahresumsatz entfielen 15,8% der im Dienstleistungssektor tätigen Personen.	341, 342, 344
Auslandsumsatz größerer Rechtlicher Einheiten	Größere Rechtliche Einheiten mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz realisierten im Berichtsjahr 2020 einen Gesamtumsatz in Höhe von gut 227,6 Milliarden Euro. Davon entfielen 17,1% bzw. knapp 39,0 Milliarden Euro auf Umsätze durch Auftraggeber mit Sitz im Ausland. Der Wirtschaftsabschnitt „J Information und Kommunikation“ verzeichnete mit 22,4% den größten Auslandsumsatz im Verhältnis zum Gesamtumsatz. Am geringsten fiel diese Messzahl in Abschnitt „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 1,5% aus.	344



## Frauen in den größeren Rechtlichen Einheiten

Von den hochgerechnet knapp 1,4 Millionen Personen, die Ende September 2020 in Rechtlichen Einheiten des Dienstleistungsbereichs mit mindestens 250 000 Euro Jahresumsatz tätig waren, waren gut 533 000 Personen bzw. 38,3% weiblich. Der Frauenanteil an den tätigen Personen lag im Wirtschaftsabschnitt „M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ mit 47,5% am höchsten, gefolgt von den Wirtschaftsabschnitten „N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (43,2%) und „L Grundstücks- und Wohnungswesen“ (39,5%). Im Bereich „J Information und Kommunikation“ waren 32,2% der tätigen Personen Frauen und im Sektor „S (Abteilung 95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern“ 28,0%. Im Wirtschaftsabschnitt „H Verkehr und Lagerei“ war nur ein Frauenanteil von 23,5% zu verzeichnen.

344

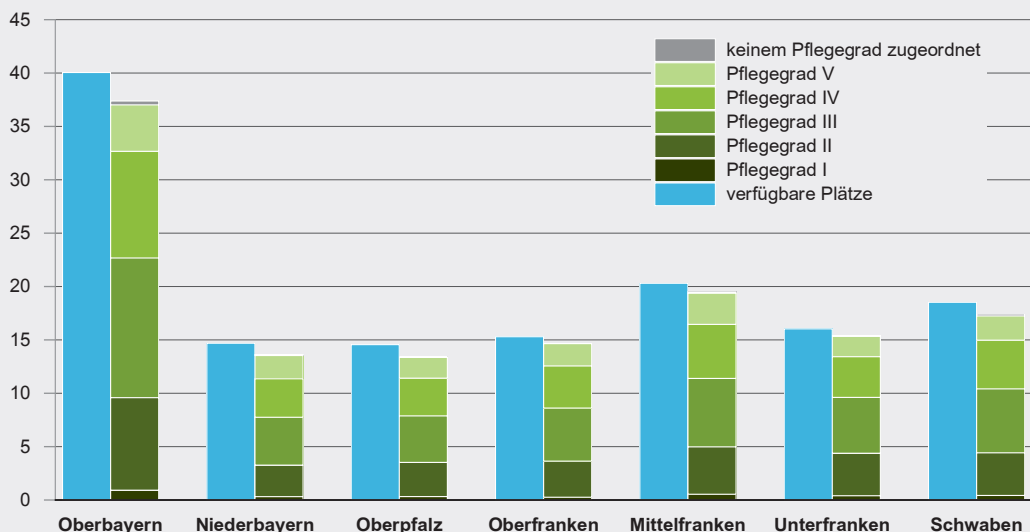
## Soziales, Kinder- und Jugendhilfe

### Pflege im Alter

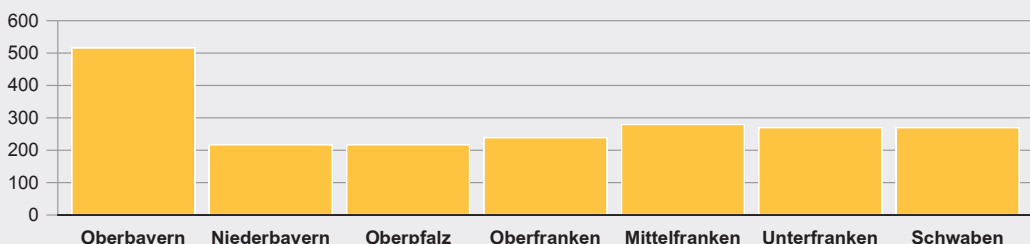
Ende 2019 erhielten in Bayern insgesamt 491 996 pflegebedürftige Personen Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz. 376 796 Pflegebedürftige (76,6%) wurden im häuslichen Bereich, die übrigen 115 200 (23,4%) in Pflegeheimen versorgt. Rund 62% aller Pflegebedürftigen waren weiblich.

357

**Verfügbare Plätze und Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2019 nach Regierungsbezirken und Pflegegraden**  
in Tausend



**Anzahl der Pflegeheime**



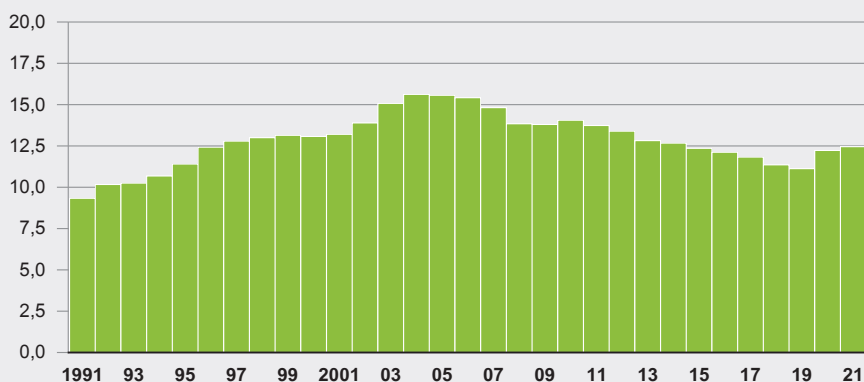
Schwer- behinderte Menschen	1 159 220 schwerbehinderte Menschen mit gültigem Ausweis und einem Grad der Behinderung von mindestens 50 lebten Ende 2021 in Bayern. 659 380 der schwerbehinderten Menschen in Bayern waren Senioren im Alter von 65 Jahren oder älter.	359
Einglieder- ungshilfe	Insgesamt bezogen 123 855 Personen zum Ende 2020 Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Die Bruttoausgaben hierfür lagen bei 3,15 Milliarden Euro.	360
Empfänger von lfd. Hilfe zum Lebens- unterhalt	26 820 Menschen bezogen am Jahresende 2020 in Bayern Leistungen nach dem dritten Kapitel des zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) „Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt“. 13 970 davon waren Männer, 12 850 Frauen. In Einrichtungen lebten 14 450 Personen, außerhalb von Einrichtungen 12 375.	361
Grund- sicherung	126 855 Personen erhielten in Bayern am Ende des 4. Quartals 2020 Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. 55 070 der Empfänger waren im Alter von 18 bis zum Rentenalter (Altersgrenze nach § 41 SGB XII), 71 785 Empfänger waren Menschen im Rentenalter. 62 535 der Empfänger waren Männer, 64 320 Frauen.	362
... sonstige Hilfe nach SGB XII	Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII lag am Jahresende 2020 insgesamt bei 54 235. Es erhielten 1 155 Personen Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel), 38 795 Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) und 15 170 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfen in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel).	363
Ausgaben für Sozialhilfe	Die Bruttoausgaben für Sozialhilfe nach den Kapiteln 3 und 5 bis 9 des SGB XII lagen in Bayern im Jahr 2020 bei 1,293 Milliarden Euro. Die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel) erforderte im Berichtsjahr 167,46 Millionen Euro. Für Leistungen nach dem 5. Kapitel (Hilfen zur Gesundheit) wurden 4,58 Millionen Euro sowie 86,68 Millionen für Erstattung an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung verausgabt. Für Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) lagen die Bruttoausgaben bei 929,75 Millionen Euro, für Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel) sowie für Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel) bei 104,51 Millionen Euro.	365
Wohngeld	Am Jahresende 2020 erhielten 56 570 Haushalte in Bayern Wohngeld als Zuschuss des Staates, vor allem zur Ermäßigung ihrer Mieten. Die reinen Wohngeldhaushalte (55 085) erhielten im Durchschnitt je Monat 179 Euro Wohngeld.	365
Adoptionen	Im Jahr 2021 wurden in Bayern 570 Kinder adoptiert, 271 davon waren Jungen, 299 Mädchen.	366
Kindertages- einrichtungen: Plätze	Am 1. März 2021 gab es in Bayern 9 850 Kindertageseinrichtungen (+2,1 % gegenüber dem Vorjahr). Hierzu zählen Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte sowie altersgemischte Einrichtungen. Insgesamt stand ein Angebot von 687 043 Plätzen zur Verfügung, was einer Zunahme von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.	367
Kindertages- einrichtungen: Betreute Kinder und Beschäftigte	609 872 Kinder (+1,7 % gegenüber dem Vorjahr) wurden am 1. März 2021 in den bayerischen Kindertageseinrichtungen betreut. Von diesen hatten 189 844 Kinder mindestens ein Elternteil aus einem ausländischen Herkunftsland. Bei 114 335 Kindern wurde in der Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen. Zur pädagogischen Betreuung der Kinder in der Gruppe waren 30 485 Personen als Gruppenleitung, 51 030 Personen als Zweit- bzw. Ergänzungskräfte und 20 602 Personen gruppenüber-	367

greifend tätig sowie 3 675 Personen zur Förderung der Kinder in der Tageseinrichtung nach dem SGB VIII und dem SGB XII. Außerdem wurden 24 197 Personen als freigestellte Leitung der Einrichtung, in der Verwaltung oder im hauswirtschaftlich/technischen Bereich beschäftigt.

## Öffentliche Finanzen, Öffentlicher Dienst

<b>Staats- finanzen</b>	Der Freistaat Bayern hat nach den Ergebnissen der Kassenstatistik im Jahr 2021 Gesamtausgaben in Höhe von knapp 73,5 Milliarden Euro getätigt (ohne besondere Finanzierungsvorgänge). Gewichtige Posten waren dabei die Personalausgaben (25,7 Milliarden Euro) und die Ausgaben für laufende Zuweisungen und Zuschüsse (24,4 Milliarden Euro). Die Gesamteinnahmen des Freistaates (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) umfassten 74,2 Milliarden Euro. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben erreichten dabei eine Höhe von gut 50,1 Milliarden Euro. Damit nahm der Freistaat im Jahr 2021 knapp 750 Millionen Euro mehr ein, als er ausgab. 2020 lag ein Defizit von knapp 6,4 Milliarden Euro vor.	379
<b>Land und Kommunen</b>	Die bayerischen Gemeinden und Gemeindeverbände gaben im Jahr 2021 (ohne besondere Finanzierungsvorgänge) knapp 48,9 Milliarden Euro aus. Die Personalausgaben sowie die Ausgaben für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke schlugen dabei mit 12,2 Milliarden Euro bzw. knapp 19,4 Milliarden Euro zu Buche. Eingenommen haben die Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt 49,1 Milliarden Euro. Die Gemeinden und Gemeindeverbände nahmen rund 250 Millionen Euro mehr ein, als sie ausgegeben haben. 2020 lag ein Defizit von fast 400 Millionen Euro vor.	383
<b>Gesamt- ausgaben</b>	Die kassenmäßigen Gesamtausgaben der öffentlichen Gebietskörperschaften im Freistaat (Land und Gemeinden/Gemeindeverbände) lagen 2021 bei 8 607 Euro je Einwohner. Niedrigere Pro-Kopf-Ausgaben wurden nur für Sachsen (8 002 Euro je Einwohner), Thüringen (8 025 Euro je Einwohner) und Niedersachsen (8 566 Euro je Einwohner) ermittelt. Bei den Sachinvestitionen belegte Bayern unter allen Bundesländern mit 957 Euro je Einwohner vor Mecklenburg-Vorpommern (848 Euro je Einwohner) und Schleswig-Holstein (738 Euro je Einwohner) den ersten Platz. Das Ergebnis für Bayern lag 45% über dem Bundesdurchschnitt von 658 Euro je Einwohner.	700, 701
<b>Einnahmen</b>	Bei den Steuereinnahmen des Landes einschließlich der Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2021 steht Bayern mit 5 566 Euro je Einwohner nach Hessen (5 865 Euro je Einwohner) und vor Rheinland-Pfalz (5 510 Euro je Einwohner) auf dem zweiten Platz unter den 13 Flächenländern.	700, 701
<b>Schulden</b>	Gegenüber dem Vorjahr erhöhte der Freistaat im Jahr 2021 seine Schulden. Beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich wurden im Jahr 2021 die Schulden um fast 2 Milliarden Euro ausgeweitet und beliefen sich am 31. Dezember 2021 auf gut 21,4 Milliarden Euro. Die Schulden je Einwohner lagen bei 1 630 Euro. Damit weist der Freistaat unter den Bundesländern nach Sachsen mit 1 627 Euro die zweitniedrigste Verschuldung je Einwohner auf. Baden-Württemberg folgt mit 3 560 Euro je Einwohner. Die Durchschnittverschuldung der Bundesländer betrug 7 310 Euro	385, 700, 701

## Fundierte Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1991 in Milliarden Euro



Seite im  
Jahrbuch

je Einwohner. Die Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände einschließlich der Schulden ihrer Eigenbetriebe und ihrer rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erhöhten sich bis Ende 2021 um 2,2% auf knapp 16,7 Milliarden Euro. Das entspricht einer Verschuldung von 1 268 Euro je Einwohner. Im Vorjahr lag diese bei 1 244 Euro je Einwohner. Für die Haushalte der Gemeinden/Gemeindeverbände allein ergaben sich Schulden von 970 Euro je Einwohner (Vorjahr: 945 Euro je Einwohner). Die Schulden der Haushalte des Freistaates und der bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände (ohne Schulden ihrer Eigenbetriebe und rechtlich unselbstständigen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) zusammen beliefen sich Ende 2021 auf 2 600 Euro je Einwohner. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern waren sie nach Sachsen (2 133 Euro je Einwohner) am niedrigsten.

### Beschäftigte

Am 30. Juni 2021 beschäftigte das Land Bayern 208 560 Vollzeitbeschäftigte und die bayerischen Gemeinden/Gemeindeverbände 139 615 Vollzeitbeschäftigte. Zusammen waren das 348 175 Personen mit einem Vollzeitarbeitsvertrag. Bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden wurden gegenüber Mitte 2020 1,8% oder 2 405 Stellen mehr für Vollzeitkräfte verzeichnet. Beim Staat war eine Zunahme um 2 330 Vollzeitbeschäftigte zu beobachten. Von den Vollzeitbeschäftigten der Gemeinden/Gemeindeverbände waren 58,9% Männer, beim Staat lag der Männeranteil bei 57,3%.

387

### Teilzeitbeschäftigte

Als Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten (einschließlich Altersteilzeitbeschäftigte) arbeiteten am 30. Juni 2021 beim Staat 127 510 Personen und bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden 100 905 Personen. Teilzeitarbeit wird überwiegend von Frauen ausgeübt. Mit 20,1% hatten die Teilzeitbeschäftigten der Landesbehörden den höheren Männeranteil; bei den Gemeinden/Gemeindeverbänden lag dieser bei 14,2%.

387

## Erbschaft/ Schenkung

Im Freistaat wurden im Jahr 2020 insgesamt 1,89 Milliarden Euro an Erbschaft- und Schenkungsteuer infolge von unbeschränkt steuerpflichtigen Erwerben von Todes wegen und Schenkungen festgesetzt. 75,1% der Steuereinnahmen resultierten aus Erwerben von Todes wegen (Erbschaften). Die 26 456 Erben zeigten dem Finanzamt Vermögensübertragungen mit einem für die Steuerfestsetzung maßgeblichen steuerpflichtigen Erwerb von 6,62 Milliarden Euro an. Daneben wurden insgesamt 8 703 steuerrelevante Schenkungen erfasst, die mit einem steuerpflichtigen Erwerb von 4,94 Milliarden Euro zu einer Steuerfestsetzung von 471,8 Millionen Euro führten. Große Vermögensübertragungen gab es nur in wenigen Fällen: Lediglich 0,7% der unbeschränkt steuerpflichtigen Erben und Beschenkten erhielten ein steuerpflichtiges Vermögen von fünf Millionen Euro oder mehr.

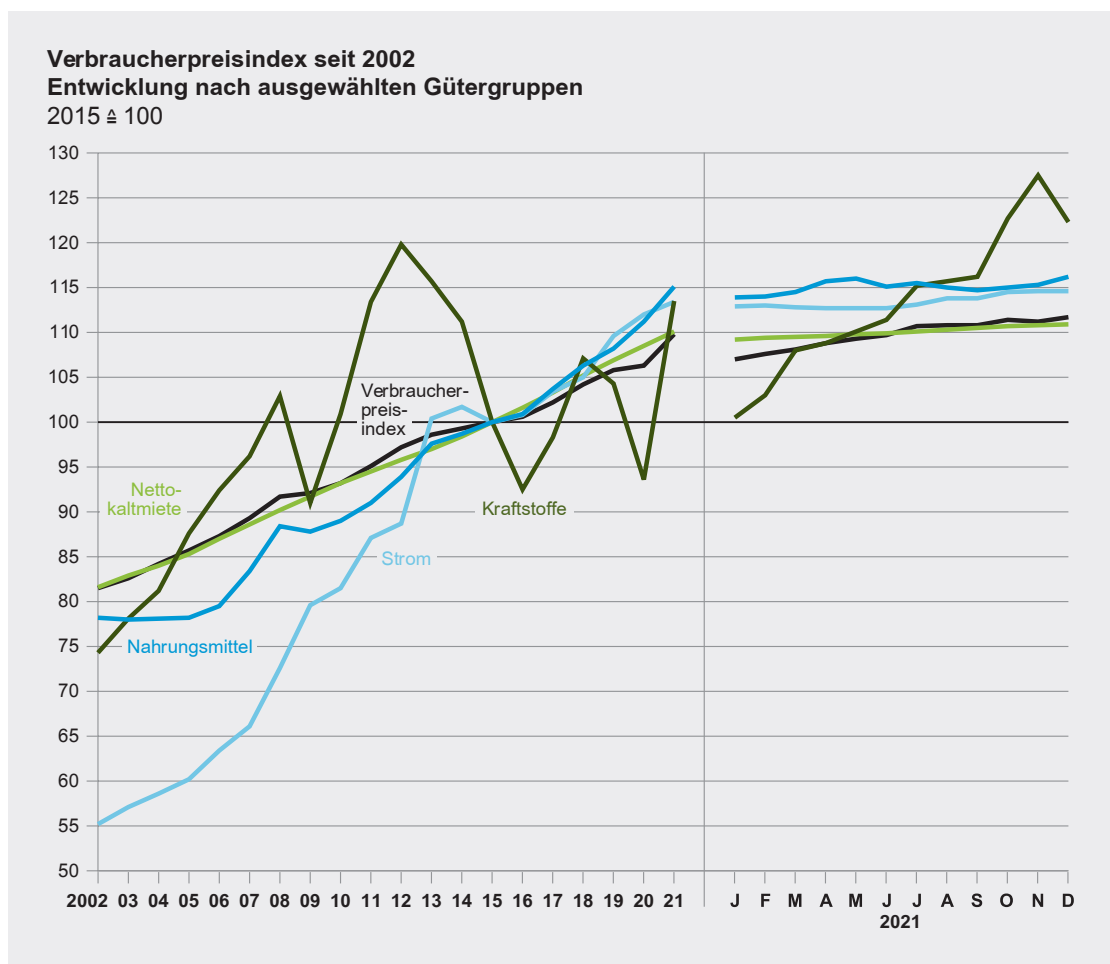
393

## Preise

### Verbraucher- preise um 3,3% gestiegen

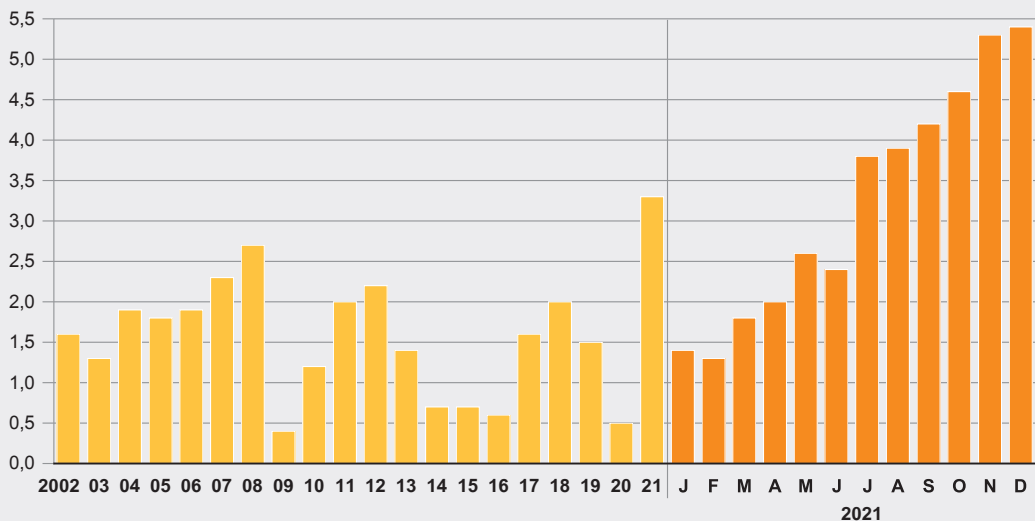
Der Verbraucherpreisindex für Bayern ist im Jahr 2021 um 3,3% gestiegen. Damit ist die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen; hier hatte sie bei 0,5% gelegen. Sie lag somit oberhalb der Zielrate der Europäischen Zentralbank von 2,0%. Im Bundesgebiet betrug 2021 die Inflationsrate 3,1%.

410



## Verbraucherpreisindex seit 2002

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Vorjahresmonat  
in Prozent



Seite im  
Jahrbuch

### Nahrungsmittelpreise steigen um 3,5%

Nachdem sich Nahrungsmittel im Jahr 2020 um 2,8% verteuert haben, errechnet sich für das Jahr 2021 ein Preisanstieg von 3,5%. Überdurchschnittlich sind die Preise für Speisefette und -öle (+6,4%) sowie Gemüse (+3,8%) gestiegen. Bei Fleisch und Fleischwaren lag die Teuerungsrates bei 3,2%; für Obst mussten die Verbraucher 1,9% mehr bezahlen.

410

### Bauleistungspreise

Die Preise für Bauleistungen an Wohngebäuden in Bayern sind 2021 gegenüber dem Vorjahr um 8,4% gestiegen. 2020 hatte die Steigerungsrates bei 1,4% gelegen. Besonders hohe Preissteigerungen gab es bei Zimmer- und Holzbauarbeiten mit 24,4%. Ebenfalls überdurchschnittlich waren die Teuerungsrates bei Arbeiten an raumluftechnischen Anlagen (+13,2%) sowie Klempnerarbeiten (+11,6%). Die Preise für Bauleistungen an Bürogebäuden haben sich im Jahr 2021 um 8,7% erhöht; gewerbliche Betriebsgebäude verteuerten sich im gleichen Zeitraum um 9,2%.

407

### Bauland in Oberbayern am teuersten

Im Jahr 2020 wurden in Bayern 21 901 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von rund 29,919 Millionen Quadratmetern veräußert. Der dabei erzielte durchschnittliche Verkaufswert betrug rund 249 Euro je Quadratmeter. Im Vergleich der Regierungsbezirke war Bauland 2020 in Oberbayern mit durchschnittlich 743 Euro je Quadratmeter weitaus am teuersten. In Mittelfranken mussten im Schnitt 192 Euro für den Quadratmeter bezahlt werden. In Schwaben (125 Euro), Niederbayern (122 Euro), Unterfranken (110 Euro) und in der Oberpfalz (85 Euro) lag der Quadratmeterpreis nochmals deutlich niedriger. Am wenigsten kostete der Quadratmeter Bauland in Oberfranken (55 Euro).

408

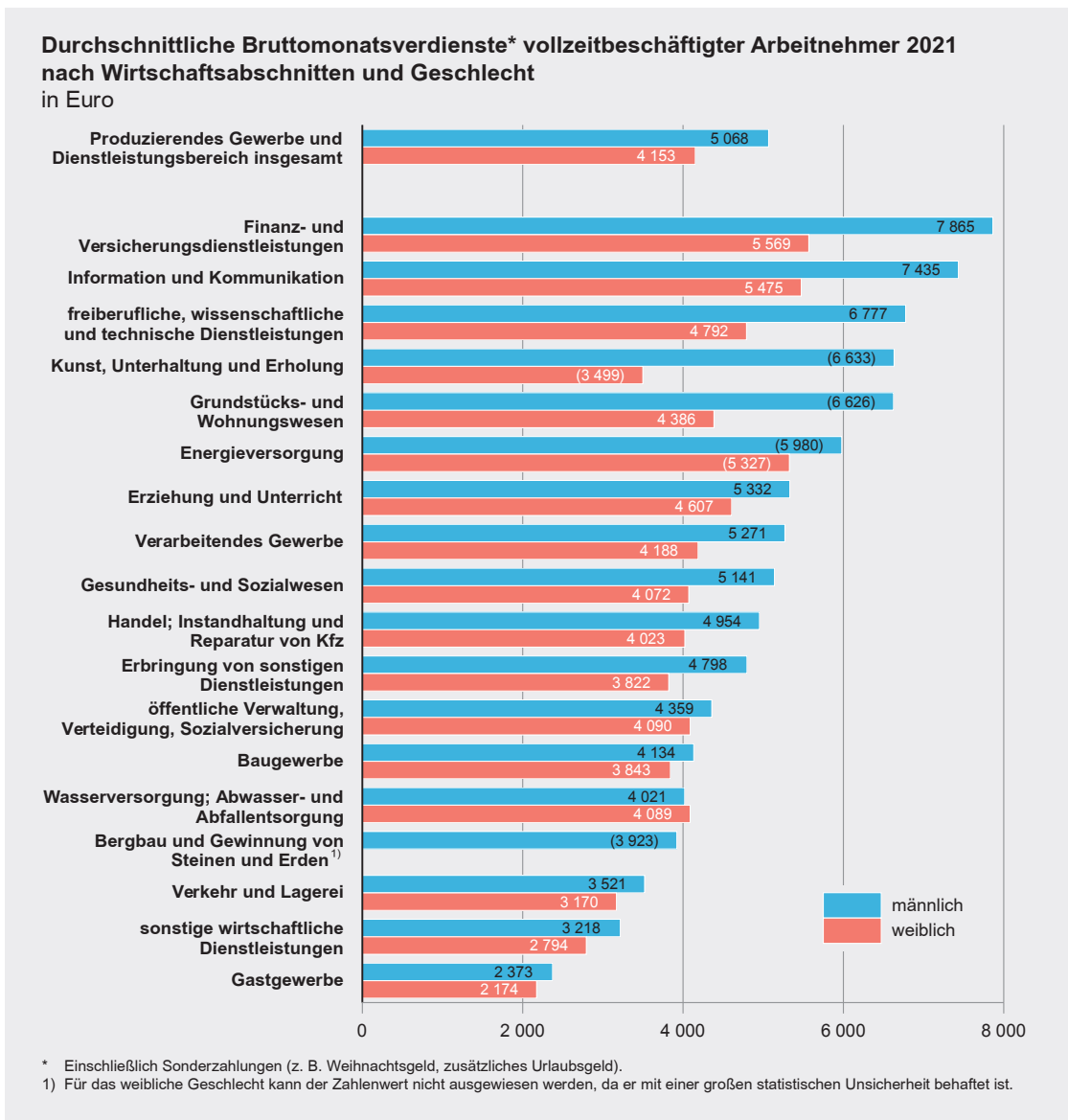
### Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke

Im Jahr 2020 erfolgten 4 566 Veräußerungsfälle von Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (ohne Gebäude und ohne Inventar) mit insgesamt rund 6 400 Hektar. Der durchschnittliche Kaufwert betrug 63 986 Euro je Hektar oder 6,40 Euro je Quadratmeter. Am teuersten war der Erwerb landwirtschaftlich genutzter Grundstücke in Oberbayern mit durchschnittlich 112 118 Euro je Hektar, am günstigsten in Oberfranken mit 24 738 Euro.

221

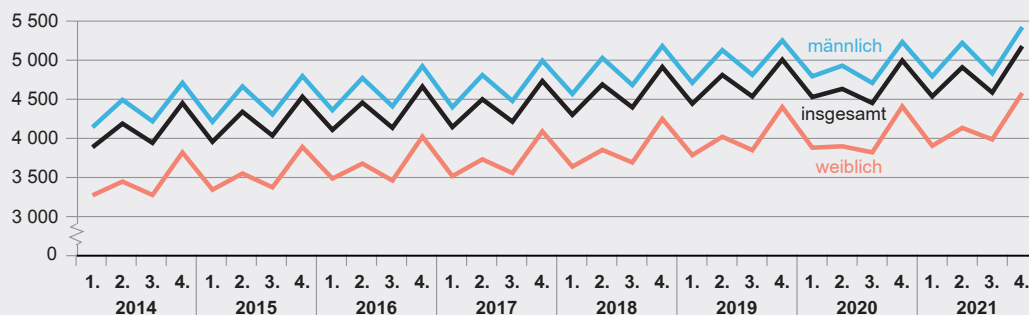
# Löhne und Gehälter

<b>Bruttomonatsverdienst, Arbeitnehmer</b>	Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns (ohne Sonderzahlungen) im vierten Quartal 2021 im Monatsdurchschnitt 4 370 Euro.	419
<b>Männer, Frauen</b>	Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer erhielten im vierten Quartal 2021 im Monatsdurchschnitt 4 576 Euro; mit 3 865 Euro verdienten Frauen im gleichen Zeitraum rund 16% weniger.	419
<b>Bruttojahresverdienst</b>	Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Bayerns verdienten Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt 2021 einschließlich Sonderzahlungen 57 648 Euro.	424



## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste\* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer seit dem 1. Quartal 2014

in Euro



\* Einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld).

Seite im  
Jahrbuch

### ... im Fahrzeugbau

Mit zu den Spitzenverdienern gehörten die Beschäftigten des bayerischen Fahrzeugbaus (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen). Im Jahresdurchschnitt 2021 bezogen sie einen Verdienst von 74 643 Euro. Im Gastgewerbe erhielten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einer Vollzeitstätigkeit hingegen nur einen Jahresverdienst von 27 490 Euro.

424

### Bruttostundenverdienste nach beruflichen Tätigkeitsbereichen

Bei einer beruflichen Tätigkeit im Bereich der Floristik verdienten Vollzeitbeschäftigte im April 2018 durchschnittlich 10,80 Euro brutto je Arbeitsstunde. Auch in Berufen der Körperpflege (hierunter Friseurinnen und Friseure) wurde im Mittel ein vergleichsweise niedriger Bruttostundenverdienst in Höhe von 11,46 Euro erzielt. Demgegenüber kamen Vollzeitbeschäftigte in der Berufsgruppe „Technische Forschung und Entwicklung“ auf 38,13 Euro und im Bereich „Human- und Zahnmedizin“ im Durchschnitt auf 44,17 Euro je Stunde.

526

### Bruttoverdienste nach beruflichem Bildungsabschluss

Vollzeitbeschäftigte männliche Arbeitnehmer mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als höchstem Abschluss verdienten im April 2018 im Durchschnitt 6 410 Euro brutto pro Monat. Männliche Vollzeitbeschäftigte ohne beruflichen Ausbildungsabschluss erhielten hingegen nur einen monatlichen Verdienst von 2 954 Euro. Vollzeitbeschäftigte Frauen erzielten 5 011 Euro mit Diplom, Magister, Master oder Staatsexamen als Studienabschluss – und damit einen mehr als doppelt so hohen Bruttomonatsverdienst wie Frauen ohne Berufsabschluss (2 488 Euro).

527

### Arbeitskosten

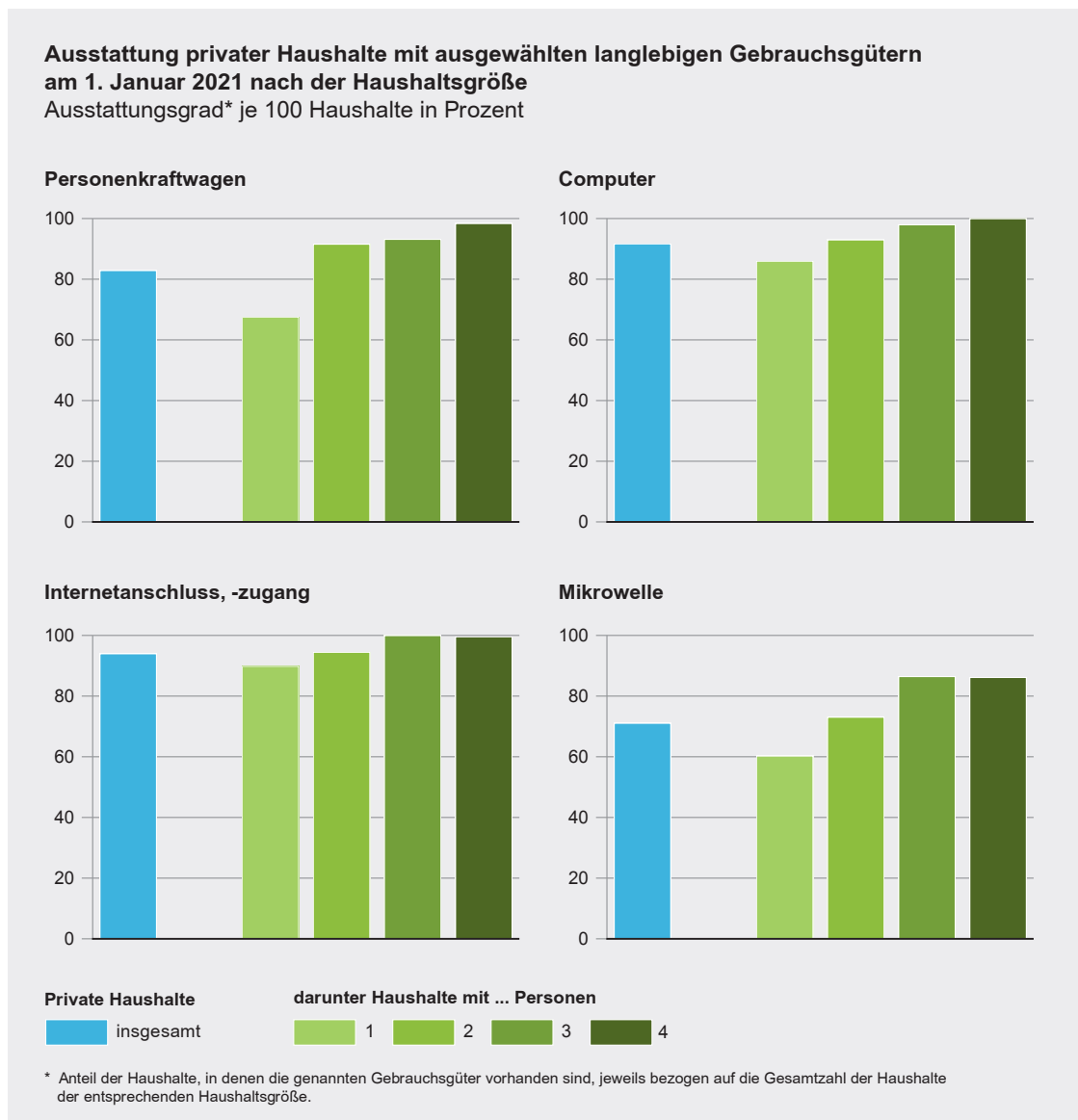
Im bayerischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) betragen die Bruttoarbeitskosten je Arbeitnehmer im Jahr 2020 insgesamt 43 662 Euro je Arbeitnehmer, das Gastgewerbe musste durchschnittlich 29 156 Euro aufbringen. In der Branche der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen wendeten die Betriebe im Durchschnitt 105 576 Euro, im Großhandel (ohne Kfz-Handel) 68 032 Euro je Arbeitnehmer auf.

524



# Versorgung und Verbrauch

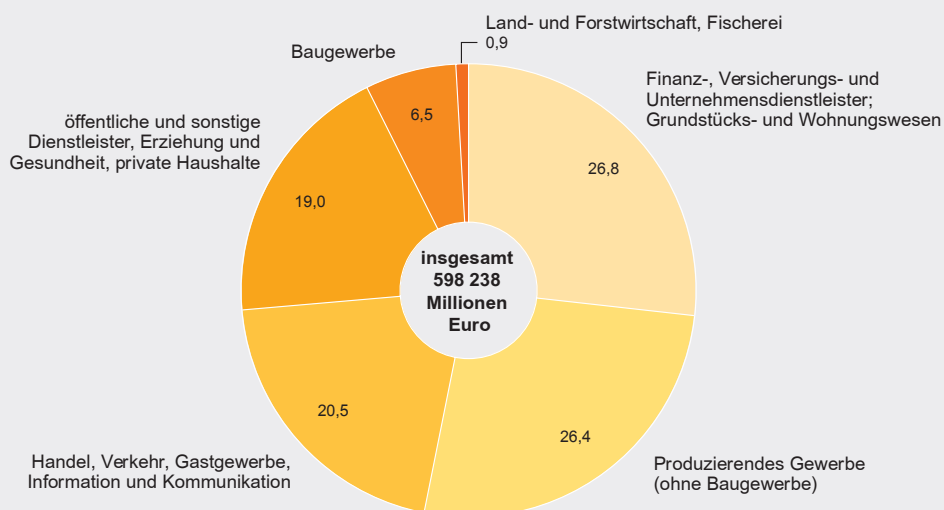
<p><b>Ausstattung der Haushalte ... mit PC</b></p>	<p>Am 1. Januar 2021 besaßen rund 92 % der Haushalte in Bayern einen PC (stationär oder mobil). Je nach Haushaltstyp war der Ausstattungsgrad jedoch recht unterschiedlich. Während 86 % der Ein-Personen-Haushalte über einen PC verfügten, waren es bei (Ehe-)Paaren ohne Kind rund 93 % und bei (Ehe-)Paaren mit Kind(ern) mit 100 % deutlich mehr Haushalte.</p>	<p>436</p>
<p><b>... mit Notebooks, Laptops oder Netbooks</b></p>	<p>Über einen mobilen PC verfügten in Bayern 84 % der Haushalte. Damit waren Notebooks, Laptops und Tablets am 1. Januar 2021 weiter verbreitet als stationäre PC, die zu diesem Stichtag in nur 44 % der Haushalte standen.</p>	<p>434 – 436</p>
<p><b>... mit Mobiltelefonen</b></p>	<p>97 % der bayerischen Haushalte besaßen im Jahr 2021 mindestens ein Handy. Durchschnittlich waren in diesen Haushalten knapp 1,9 Handys vorhanden.</p>	<p>436 – 438</p>



Internet- nutzung	Die vorhandenen Internetanschlüsse wurden intensiv genutzt. 91 % aller Personen über 16 Jahre haben 2021 schon einmal im Internet gesurft, wobei die Personengruppe der 16 bis unter 45-Jährigen dabei am aktivsten war. In dieser Gruppe nutzten 95 % der Personen das Internet, in der Gruppe der 65 bis unter 75-Jährigen waren es nur 74 %. An der Spitze der privaten Internetnutzung standen das Tätigen von Bestellungen sowie das Versenden und Empfangen von E-Mails. Dafür griffen in den letzten 3 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt rund 77 % und rund 76 % der Internetnutzer auf das Netz zurück.	437
E-Government	39% der Internetnutzer gaben im Jahr 2021 an, dass sie in den zurückliegenden 12 Monaten Informationen auf den Webseiten von Behörden gesucht haben. 31% haben amtliche Formulare heruntergeladen, aber nur 26% haben Formulare online ausgefüllt und zurückgeschickt.	437
Grund- vermögen	Gut 56 % der Haushalte in Bayern besaßen am 1. Januar 2018 Haus- und Grundvermögen. Der Immobilienbesitz hatte durchschnittlich einen Verkehrswert von rund 398 000 Euro. Knapp 49 % der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz waren mit einer Restschuld aus Hypotheken, Baudarlehen u. Ä. belastet. Die Restschuld betrug im Durchschnitt rund 130 000 Euro.	529
Geld- vermögen	Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) verfügten am 1. Januar 2018 die knapp 6,3 Millionen Privathaushalte in Bayern rechnerisch über ein Bruttogeldvermögen von durchschnittlich 78 100 Euro. Damit war die Vermögenslage bayerischer Haushalte überdurchschnittlich gut (Bundesdurchschnitt: 58 400 Euro). Nach Abzug der Konsumenten- und Ausbildungskreditschulden belief sich das durchschnittliche Nettogeldvermögen bayerischer Haushalte auf rund 75 300 Euro (Bundesdurchschnitt: 55 400 Euro). Damit verfügten die privaten Haushalte in Bayern rechnerisch über ein 14 000 Euro höheres Nettogeldvermögen als fünf Jahre zuvor.	530

### Wirtschaftsstruktur im Jahr 2021

Wertschöpfungsanteil der Wirtschaftsbereiche  
in Prozent

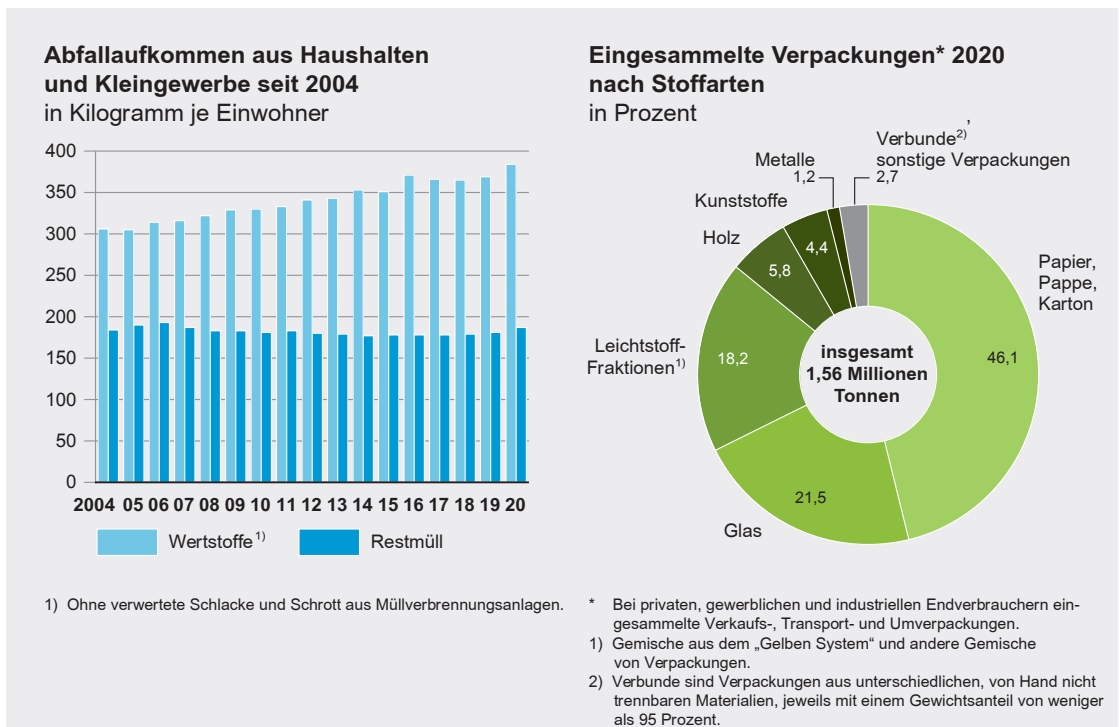


# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

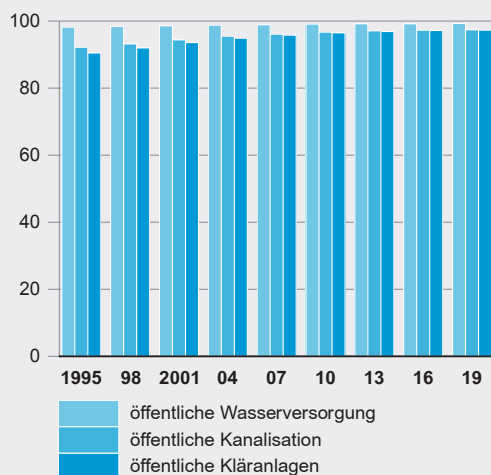
<b>Wirtschaftswachstum</b>	Im Jahr 2021 nahm das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt in Bayern um 3,0% zu. Damit fiel das Wirtschaftswachstum etwa gleich hoch aus wie in Deutschland mit 2,9%. Bayern kam auf einen Anteil von 18,5% an der deutschen Wirtschaftsleistung.	448
<b>Wirtschaftsstruktur</b>	Die gesamte Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2021 über 598 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die Dienstleistungsbereiche 66,2%, auf das Produzierende Gewerbe 32,9% sowie auf die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 0,9%.	449

# Umweltschutz

<b>Klimawirksame Stoffe</b>	Im Jahr 2020 wurden von bayerischen Unternehmen insgesamt 1 543 Tonnen klimawirksame Stoffe verwendet, darunter 49,4% im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie weitere 24,1% im „Maschinenbau“. Die Stoffe werden häufig in geschlossenen Systemen, wie z. B. Kälte- und Klimaanlageanlagen, eingesetzt, sodass eine Klimagefährdung erst bei Entweichen oder Freisetzung der Stoffe besteht.	463
<b>Haushaltsabfälle</b>	Das bayerische Abfallaufkommen in Haushalten und im Kleingewerbe im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr lag 2020 bei knapp 7,5 Millionen Tonnen, davon waren 67,3% Wertstoffe und 32,7% Restmüll. Je Einwohner wurden durchschnittlich 571 kg Abfall produziert.	464
<b>Abfallverbrennung</b>	Im Jahr 2020 wurden in 34 bayerischen Abfallverbrennungsanlagen (Entsorgungswirtschaft sowie betriebseigene Anlagen) rund 3,7 Millionen Tonnen Abfälle entsorgt, darunter 75,6% Siedlungsabfälle und 8,1% Klärschlamm aus kommunalem Abwasser.	465

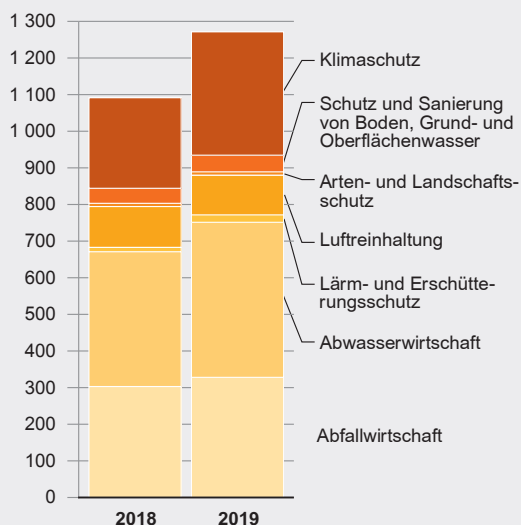


**Anschlussgrade\* an die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung seit 1995**  
in Prozent



\* Angeschlossene Einwohner in Prozent der Gesamtbevölkerung.

**Umweltschutzinvestitionen bei Betrieben im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2018 und 2019**  
in Millionen Euro



Seite im Jahrbuch

<b>Deponien (beseitigt)</b>	Im Jahr 2020 wurden auf 345 bayerischen Deponien insgesamt rund 6,2 Millionen Tonnen Abfälle beseitigt. Die größte Fraktion bildeten mit 94,0% die Bau- und Abbruchabfälle.	465
<b>Sonderabfälle</b>	Im Jahr 2020 wurden von etwas weniger als 3 900 bayerischen Sonderabfallerzeugern rund 2,7 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle erzeugt, darunter 31,3% Bau- und Abbruchabfälle.	467
<b>Verpackungsabfälle</b>	Im Jahr 2020 wurden in Bayern je Einwohner durchschnittlich 70 Kilogramm Verkaufsverpackungen zurückgenommen. Darunter waren rund 26 Kilogramm Glasverpackungen, 22 Kilogramm Leichtstofffraktionen und 21 Kilogramm Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton.	468
<b>Bauschuttrecycling</b>	Im Jahr 2020 wurden in bayerischen Bauschuttrecyclinganlagen 9,29 Millionen Tonnen Bauabfälle eingesetzt und vorwiegend zu Sekundärbaustoffen, z. B. zur Verwendung im Straßen- und Wegebau, im sonstigen Erdbau oder in Asphaltmischanlagen, recycelt.	469
<b>Trinkwasserverbrauch</b>	Im Jahr 2019 wurden in Bayern in 2 827 Wassergewinnungsanlagen 907 Millionen Kubikmeter Wasser für die öffentliche Wasserversorgung gefördert. An Haushalte und Kleingewerbe in Bayern wurden rund 634 Millionen Kubikmeter Trinkwasser abgegeben. Jeder Einwohner verbrauchte somit durchschnittlich 134,1 Liter Wasser pro Tag.	470
<b>Anschlussgrad</b>	Im Jahr 2019 waren 99,3% der bayerischen Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung, 97,4% an die öffentliche Kanalisation und 97,3% an öffentliche Kläranlagen angeschlossen.	470

Wasser- und Abwasserentgelte	Im Jahr 2019 kostete in Bayern ein Kubikmeter Trinkwasser im Schnitt 1,65 Euro, 6,5% mehr als im Jahr 2016. Die mengenunabhängige Grundgebühr stieg um 12,0% auf 58,57 Euro. Die Abwasserentsorgung kostete im Jahr 2019 mit 2,01 Euro je Kubikmeter um 2,6% mehr als 2016. Die Abwassergebühren stiegen im Vergleich zu 2016 um 10,7% auf 12,64 Euro an.	472
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen	Im Jahr 2020 wurden in Bayern 334 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gezählt, davon 211 Unfälle bei der Beförderung und 123 Unfälle beim Umgang (z. B. Lagerung). Insgesamt wurden dabei rund 610 Kubikmeter Stoffe freigesetzt, darunter knapp 84 Kubikmeter Mineralölprodukte. Von den freigesetzten Mineralölprodukten konnten gut 78,2% wiedergewonnen werden.	473
Investitionen für den Umweltschutz	Im Jahr 2019 investierten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern knapp 362 Millionen Euro in den Umweltschutz. Investitionsschwerpunkte waren Maßnahmen zum Klimaschutz (39,2%), zur Luftreinhaltung (26,5%) und im Bereich Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser (10,5%), die übrigen 23,9% entfielen auf die Bereiche Abfallwirtschaft, Abwasserwirtschaft, Lärm- und Erschütterungsschutz sowie Arten- und Landschaftsschutz. Der Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes lag bei 2,5%.	474
Umweltschutzgüter	Im Jahr 2020 wurden im Produzierenden Gewerbe, im Bau- sowie im Dienstleistungsgewerbe in Bayern knapp 16,3 Milliarden Euro Umsatz mit dem Umweltschutz dienenden Wirtschaftsgütern erzielt. Die Umweltschutzgüter wurden sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor in erster Linie für Maßnahmen zum Klimaschutz (66,1% des Umsatzes) sowie für die Luftreinigung (11,1%) eingesetzt. 30,7% der Umsätze mit Umweltschutzgütern wurden im Ausland erzielt.	475



1 Heft – 2 Sprachen!



## Bayern Daten 2022

Die **Bayern Daten** sind ein Auszug aus dem Statistischen Jahrbuch und enthalten auf über 30 Seiten die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Tabellen und Graphiken.

Preise

Heft und Datei kostenlos

MITTELFRANKEN  
NIEDERBAYERN  
OBERFRANKEN  
OBERBAYERN  
UNTERFRANKEN  
SCHWABEN  
OBERPFALZ